Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 252 1. Blatt. (Evang.: Simon, Juda.) Emmendingen, Donnerstag, 28. Oktober 1909 (Kath.: Simon, Juda.) 43. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 26. Okt. Der Ausfall der Wahlen in der 3. Abteilung des 5., 6. und 7. Landtagswahlkreises bestätigt den sicheren Sieg der Sozialdemokratie. Im 12. Wahlkreis war der Kampf am schärfsten. Um 11 Uhr abends waren gezählt: 140 freisinnige, 320 sozialdemokratische, 63 nationalliberale und konservative Wahlmänner. Etwa 170 Stichwahlen sind erforderlich, von deren Ausfall es abhängt, ob es zu einer Stichwahl zwischen den freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten kommen wird. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor.

Posen, 27. Okt. Der Zar ist heute früh 8 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und 8 Uhr 15 Min. weiter gefahren.

Danzig, 27. Okt. Das Kaisermanöver im Jahre 1910 findet, wie amtlich bekannt gegeben wird, zwischen dem 1. und 17. Armee-Korps statt. Für die Kaiser-Parade des 17. Korps ist als Termin der 24. Juli und als Ort der große Exerzierplatz bei Danzig in Aussicht genommen.

Rom, 26. Okt. Die „Tribuna" berichtet: Der Zar habe während der Unterredungen mit dem König und Tittoni versprochen, bald in Begleitung der Zarin nach Italien zu kommen.

Paris, 27. Okt. „Petit Parisien" meldet aus Rom: Italien und Rußland sollen in Racconigi ein Abkommen getroffen haben, ähnlich dem zwischen Rußland und Oesterreich in Mürzsteg vereinbarten. Beide Mächte verpflichten sich, die Autonomie Serbiens und Montenegros zu vertreten und jede Einmischung zum Nachteil dieser beiden Staaten mit aller Energie zu bekämpfen, mit anderen Worten, den status quo aufrecht zu erhalten. Italien soll auch bezüglich Kretas ein volles Einvernehmen mit Rußland, Frankreich und England erzielt haben.

Paris, 26. Okt. Wie der „Matin" berichtet, beschuldigten französische Revolutionäre einen Genossen, der Polizei Spitzeldienste zu leisten. Es soll sich um eine französische Azew-Affäre handeln. Der Tod des Spitzels soll beschlossene Sache sein.

Madrid, 26. Okt. König Alfons ernannte den General Weyler zum Oberbefehlshaber von Catalonien.

Saloniki, 27. Okt. Abdul Hamid hat den Großvezir neuerdings ersucht, ihm einen anderen Wohnort anzuweisen, weil er das Klima in Saloniki nicht vertragen könne und zwar in Konstantinopel. Auch solle man für die Erziehung seiner Söhne sorgen, damit diese nicht in Unwissenheit aufwachsen. Weiter beschwerte sich Abdul Hamid darüber, daß man ihm nur einen Teil seiner Zivilliste auszahle.

Athen, 27. Okt. Die Gesuche der griechischen Prinzen Nikolaus, Georg, Andreas und Christoph um Entlassung aus der Armee sind genehmigt worden.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

Paris, 27. Okt. Kurz vor Itos Ermordung hatte der russische Finanzminister Kokowzew eine wichtige Unterredung mit dem japanischen Fürsten. Beide waren gewarnt worden, sich mit einander öffentlich zu zeigen, da gegen einen von ihnen ein Anschlag geplant sei. Die durch Itos Tod so jäh abgebrochene russisch-japanischen Verhandlungen dürften eine Zeit lang ruhen. In Paris sieht man den weiteren Enthüllungen über die Verzweigungen der Verschwörung in Korea mit großem Interesse entgegen.

* * *

— Die Ermordung des 68jährigen Fürsten Ito beraubt Japan seines bedeutendsten Staatsmannes. Hirobumi Ito hatte sich aus eigener Kraft zu den höchsten Staatsstellungen emporgeschwungen. Denn er wurde 1841 als Sohn eines Bauern geboren. Einem längeren Aufenthalte im Auslande verdankte er seine europäische Bildung. Seine großen Verdienste um sein Vaterland trugen ihm 1884 den Titel eines Grafen, 1896 eines Marquis und 1907 den eines Fürsten ein. Als „Marquis Ito" ist er in der Geschichte seines Vaterlandes zu wiederholten Malen hervorgetreten. Er war der Vater der japanischen Konstitution und hat unmittelbar nach ihrer Einführung den schwierigen Posten des Ministers des Innern lange Zeit wahrgenommen, worauf er sich auf etwa zwei Jahre nach Berlin begab, um die preußische Verfassung genau kennen zu lernen, nach deren Muster bekanntlich die japanische zugeschnitten ist. 1885 wurde er Ministerpräsident, 1890 Präsident des Oberhauses, 1891 Präsident des Staatsrates. Seit dieser Zeit ist er wiederholt aufs neue mit der Ministerpräsidentschaft betraut worden. Fürst Ito, der die holländische und englische Sprache beherrschte, galt als der geschickteste Diplomat Japans und tat sich als solcher auch bei den Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland im Jahre 1905 zu Washington hervor. In der Koreaangelegenheit hat er den modus vivendi geschaffen und wurde darum zum japanischen Residenten von Korea ernannt. In dieser Eigenschaft beherrschte er Korea gleichsam als japanischer Vizekönig. Seine Bemühungen, auch Korea, allerdings als japanischer Annex, in den Kreis der ostasiatischen Kulturstaaten einzuführen, hatten bei den Koreanern selbst viel Widerstand erfahren. Und in einer Reihe von Aufständen suchten einzelne Teile der Bevölkerung immer wieder, das verhaßte japanische Joch abzuschütteln. Nun hat die Kugel eines rachesüchtigen Koreaners das Leben des japanischen Vertreters selbst eingefordert.

Berlin, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito wird in Deutschland mit tiefstem Bedauern empfunden. Unter den Staatsmännern des zeitgenössischen Japans war Fürst Ito wohl der bedeutendste. Seine außergewöhnliche Persönlichkeit und seine politischen Leistungen haben auch bei uns viel Bewunderung gefunden. In der japanischen Geschichte wird seine Stellung durch die hohen Verdienste bezeichnet, die er sich bei der Ueberleitung Japans in die moderne Staatsform und um die Sicherung der weiteren Fortschritte seines Landes in der neuen Bahn erworben hat. Wir sprechen der Regierung in Tokio und dem japanischen Volk die herzliche Teilnahme an dem Verlust des großen Patrioten und Staatsmannes aus.

Petersburg, 27. Okt. Die Ermordung Itos ruft hier in allen politischen Kreisen große Aufregung hervor. Die Folgen dieses Verbrechens sind vorläufig nicht abzusehen. Wie hier verlautet, soll baldmöglichst ein neuer japanischer Würdenträger ernannt werden, um mit dem russischen Finanzminister Kokowzew zu verhandeln.

Rechtliches.

Bürgschaft oder Schuldübernahme?

Das Bürgerliche Gesetzbuch wollte der leichtsinnigen Uebernahme einer Bürgschaft vorbeugen und bestimmt deshalb, daß zur Gültigkeit einer Bürgschaftserklärung Schriftlichkeit erforderlich ist. Eine Ausnahme besteht nur unter Kaufleuten. Da aber im allgemeinen vertragliche Verpflichtungen vollkommen, formlos übernommen werden können, so steht auch dem nichts im Wege, daß für die gleiche Forderung mehrere sich neben einander nur mündlich als Schuldner verpflichten. Tritt so ein Schuldner neben den anderen in der Weise, daß beide dem Gläubiger haftbar sind, so spricht man von kumulativer Schuldübernahme. Zuerst faßte man auch die der Bürgschaft sehr ähnliche kumulative Schuldübernahme als Bürgschaft auf und verlangte zur Rechtsgültigkeit Beobachtung der Schriftform. Später ging jedoch das Reichsgericht von dieser Ansicht ab, und seitdem wollte selbstverständlich jeder Gläubiger eine nur mündlich übernommene Bürgschaft als kumulative Schuldübernahme ausgelegt wissen. So wurde vielfach der Schutzzweck der Schriftform vereitelt. Unter diesen Umständen ist es dankenswert, daß das Reichsgericht sich jetzt bemüht, nur in besonderen Ausnahmefällen eine kumulative Schuldübernahme als vorliegend zu erachten. In einem vor kurzem entschiedenen Falle, der in der Juristischen Wochenschrift Nr. 15 mitgeteilt wird, hatte der auf Zahlung verklagte Bruder des Schuldners dem Gläubiger mündlich erklärt, wenn sein Bruder die gelieferte Ware nicht bezahlen sollte, so zahle er. Die Klage wurde abgewiesen. Es handelt sich, führt das Reichsgericht aus, um die typische Erklärung für die Uebernahme einer Bürgschaft. Die Erklärung des Beklagten könnte eine kumulative Schuldübernahme enthalten, wenn Umstände vorgelegen haben sollten, die klar erkennen ließen, daß der Beklagte ein eigenes Interesse an der Lieferung des Klägers und an dem Vertrag, aus dem die Hauptschuld hervorgegangen ist, hatte. Aber nicht jedes Interesse genügt in dieser Beziehung. Auch der Bürge wird regelmäßig ein solches haben. Es muß ein sachliches, unmittelbares Interesse an der Leistung des Gläubigers in dem Maße vorliegen, daß angenommen werden kann, der Erklärende würde, wenn eine Verpflichtung zu dieser Leistung nicht oder nicht mehr bestehen sollte, den Vertrag selbst abgeschlossen haben. Es ist Sache des Gläubigers, Umstände darzulegen, die ein solches Interesse begründen damit aus ihnen auf den Willen des Dritten geschlossen werden kann, eine weitergehende Verpflichtung zu übernehmen als diejenige, die sich aus dem Wortlaut seiner Erklärung ergibt.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Der Parseval-Ballon hat heute vormittag kurz nach 8 Uhr die Fahrt nach Köln angetreten. Um 8 Uhr 55 Min. wurde das Luftschiff über Mainz gesichtet und schlug dann die Richtung rheinwärts ein. Um 10 Uhr 30 wurde Koblenz passiert, um 11 Uhr Bonn. Die Landung in Köln erfolgte um 11 Uhr 30 Min. glatt vor der Bickendorfer Ballonhalle.

Berlin, 26. Okt. Wie der Vorstand des Berliner Vereins für Luftschiffahrt mitteilt, wird Ingenieur Grade den Bewerbungsflug um den Lanz-Preis der Lüfte in Gegenwart des Stifters des Preises, Dr. Lanz-Mannheim, am Samstag, den 30. ds., nachmittags 3 Uhr, auf dem Flugfelde der deutschen Flugplatz-Gesellschaft bei Johannistal-Adlershof ausführen.

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 27. Okt. In Laupheim ist das zur Zeit unbewohnte Freiherrlich Hornsteinsche Schloß Bußmannshausen durch zwei junge schwäbische Handwerksburschen ausgeraubt und niedergebrannt worden. Ein aus dem Schloß stammendes Besteck, das die Diebe wahrscheinlich verloren hatten, führte auf ihre Spur.

Berlin, 25. Okt. Im Bureau eines hiesigen Bankgeschäfts erschien vor einigen Tagen eine sehr sicher auftretende Dame, die einen Wechsel in Höhe von 30 000 Mark präsentierte. Sie gab an, Frau Direktor Martha Lapp aus Aschersleben zu sein, und bezeichnete ihren Gatten, den Direktor einer Kohlengrube, Lapp, in Aschersleben als den Aussteller des Wechsels. Die Dame wurde von den Geschäftsinhabern gebeten, am nächsten Tage wieder zu kommen, da sie erst Erkundigungen einziehen wollten. Die angestellten Recherchen ergaben aber, daß Frau Direktor Lapp von ihrem Gatten getrennt lebt und daß dessen Unterschrift auf dem Wechsel gefälscht war. Als die Dame heute vormittag das Geschäftslokal wieder betrat, wurde sie von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei verhaftet.

Paris, 26. Okt. Infolge einer Explosion im Warendepot des Ostbahnhofes stürzte ein Teil des Gebäudes ein. Ein Angestellter wurde getötet, vier schwer verletzt.

London, 27. Okt. Infolge furchtbarer Regengüsse stürzte in vergangener Nacht die Eisenbahnbrücke über den Rother auf der South Easter-Bahn zwischen Etchingham und Ticeburst in dem Augenblick ein, als ein Güterzug über sie hinwegfuhr. Der Zug stürzte in den Fluß. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet. Der Verkehr auf der Strecke ist unterbrochen.

London, 27. Okt. Der englische Dampfer „Bestia" hat bei der Insel Grand Manan an der Ostküste von Nordamerika Schiffbruch gelitten. 34 Mann der Besatzung sind ertrunken während 6 Mann gerettet werden konnten.

London, 27. Okt. Aus New-York wird telegraphiert: Im Behringsmeer raste gestern der furchtbarste Sturm, der dort seit 70 Jahren gewütet hat. 12 Schiffe sind gestrandet. Der Verlust an Menschenleben ist groß.

New-York, 25. Okt. Zu einem geheimnisvollen Skelettfund im Walde von Long Island wird gemeldet, daß die vermutlich erschossene Frau eine Deutsche namens Anna Müller aus Weide in Thüringen war. Bei der Leiche befanden sich kostbare Juwelen. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, den Gatten der Toten, einen Klavierarbeiter Otto Müller in Astoria, wo er unter dem Namen Gebhard mit einer Frau und zwei Kindern lebte, zu verhaften. Er gab an, die Anna Müller geheiratet zu haben, bestritt aber den Mord. Die Polizei fand die Effekten der Ermordeten im Hause vor. Müller soll seinen Nachbarn im Rausche erzählt haben, er habe acht Frauen gehabt, die sämtlich tot seien. — Nach einer späteren Meldung hat Müller den Mord eingestanden.

— Zündhölzer mit Reklame. Ein Interessent schreibt zu dieser Notiz: Ueber neun Zehntel aller Zündholzfabriken sind in einer Konvention vereinigt, in deren Preisliste (§ 3, letzter Satz) es heißt: „Dagegen ist es verboten, der Kundschaft für den Vertrieb von Zündhölzern in Schachteln mit Reklame fremder Firmen irgend welche Bonifikation oder billigere Preise zu gewähren." Die bedeutendsten und größten Zündholzfabriken befinden sich in der Konvention, es sind nur einige ganz kleine Fabriken, die noch außenstehen, und diese dürften kaum in der Lage sein, jetzt, nachdem alle deutschen Zündholzfabriken der Regierung kontingentiert sind, die in dem betreffenden Artikel erwähnten großen Aufträge auszuführen.

— Eine seltene Hochzeitsfeier fand im „Lindenhofe" in Zittau i. S. statt. Dort waren Vater, Tochter und Enkeltochter, die am gleichen Tage in die Ehe getreten, zu einem gemeinsamen frohen Hochzeitsschmause vereinigt. Der Vater ist der 72 Jahre alte Privatier Buttig aus Olbersdorf, der sich jetzt zum vierten Male verheiratete, die Tochter ist die 46jährige verwitwete Frau Hanspach aus Schlegel, die zum zweiten Male in den Ehestand trat, und die Enkeltochter Selma Buttig aus Bertsdorf, die mit einem Fabrikarbeiter und Musiker in Hainewalde den Bund fürs Leben schloß. Der Vater wurde in Olbersdorf, die Tochter in Schlegel und die Enkeltochter in Bertsdorf kirchlich getraut. Am Nachmittage trafen die drei Paare im Zittauer „Lindenhof" zusammen.

— Von einem wirklichen Hundsrausch wird aus dem elsässischen Orte St. Kreuz berichtet: Einem Fuhrmann zersprang auf der Fahrt von hier nach Markkirch ein Faß mit neuem Wein, der durstige Hund trank davon und bekam einen derartigen Rausch, daß er die tollsten Sprünge machte und schließlich seinem Herrn nichts weiter übrig blieb, als ihn anzubinden, um sich und sein Pferd vor ihm zu schützen. Natürlich blieben die Zuschauer, die sich dabei amüsierten, nicht aus. Ob der Humor der Situation den Herrn über den Verlust seines Weines tröstete, möchten wir allerdings bezweifeln.

Aus Baden.

* **Karlsruhe**, 27. Okt. Nach ordnungsmäßig bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten: Wilhelm Rubin von Bahlingen, Karl Schlageter von Forchheim, Emil Wagner von Endingen als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

oc. **Vom Bauland**, 27. Okt. Gelegentlich der Jagdverpachtung in Niklashausen kam es der „Bad. Presse" zufolge zu einem blutigen Nekontre. Der Kunstmühlenbesitzer Georg Zieg[illegible] aus Werbach brachte dem Gemeinderat und Gemeinderech[illegible] von Niklashausen eine schwere Schußverletzung am [illegible] bei.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnementenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 252 1. Blatt. (Evang.: Simon, Juda) Emmendingen, Donnerstag, 28. Oktober 1909 (Kath.: Simon, Juda.) 43. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 26. Okt. Der Ausfall der Wahlen in der 3. Abteilung des 5., 6. und 7. Landtagswahlkreises bestätigt den sicheren Sieg der Sozialdemokratie. Im 12. Wahlkreis war der Kampf am schärfsten. Um 11 Uhr abends waren gezählt: 140 freisinnige, 320 sozialdemokratische, 63 nationalliberale und konservative Wahlmänner. Etwa 170 Stichwahlen sind erforderlich, von deren Ausfall es abhängt, ob es zu einer Stichwahl zwischen den freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten kommen wird. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor.

Posen, 27. Okt. Der Zar ist heute früh 8 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und 8 Uhr 15 Min. weiter gefahren.

Danzig, 27. Okt. Das Kaisermanöver im Jahre 1910 findet, wie amtlich bekannt gegeben wird, zwischen dem 1. und 17. Armee-Korps statt. Für die Kaiser-Parade des 17. Korps ist als Termin der 24. Juli und als Ort der große Exerzierplatz bei Danzig in Aussicht genommen.

Rom, 26. Okt. Die „Tribuna" berichtet: Der Zar habe während der Unterredungen mit dem König und Tittoni versprochen, bald in Begleitung der Zarin nach Italien zu kommen.

Paris, 27. Okt. „Petit Parisien" meldet aus Rom: Italien und Rußland sollen in Racconigi ein Abkommen getroffen haben, ähnlich dem zwischen Rußland und Oesterreich in Mürzsteg vereinbarten. Beide Mächte verpflichten sich, die Autonomie Serbiens und Montenegros zu vertreten und jede Einmischung und zum Nachteil dieser beiden Staaten mit aller Energie zu bekämpfen, mit anderen Worten, den status quo aufrecht zu erhalten. Italien soll auch bezüglich Kretas ein volles Einvernehmen mit Rußland, Frankreich und England erzielt haben.

Paris, 26. Okt. Wie der „Matin" berichtet, beschuldigten französische Revolutionäre einen Genossen, der Polizei Spitzeldienste zu leisten. Es soll sich um eine französische Azew-Affäre handeln. Der Tod des Spitzels soll beschlossene Sache sein.

Madrid, 26. Okt. König Alfons ernannte den General Weyler zum Oberbefehlshaber von Catalonien.

Saloniki, 27. Okt. Abdul Hamid hat den Großvesir neuerdings ersucht, ihm einen anderen Wohnort anzuweisen, weil er das Klima in Saloniki nicht vertragen könne und zwar in Konstantinopel. Auch solle man für die Erziehung seiner Söhne sorgen, damit diese nicht in Unwissenheit aufwachsen. Weiter beschwerte sich Abdul Hamid darüber, daß man ihm nur einen Teil seiner Zivilliste auszahle.

Athen, 27. Okt. Die Gesuche der griechischen Prinzen Nikolaus, Georg, Andreas und Christoph um Entlassung aus der Armee sind genehmigt worden.

Zur Ermordung des Fürsten Ito.

Paris, 27. Okt. Kurz vor Itos Ermordung hatte der russische Finanzminister Kokowzew eine wichtige Unterredung mit dem japanischen Fürsten. Beide waren gewarnt worden, sich mit einander öffentlich zu zeigen, da gegen einen von ihnen ein Anschlag geplant sei. Die durch Itos Tod so jäh abgebrochene russisch-japanischen Verhandlungen dürften eine Zeit lang ruhen. In Paris sieht man den weiteren Enthüllungen über die Verzweigungen der Verschwörung in Korea mit großem Interesse entgegen.

* * *

— Die Ermordung des 68jährigen Fürsten Ito beraubt Japan seines bedeutendsten Staatsmannes. Hirobumi Ito hatte sich aus eigener Kraft zu den höchsten Staatsstellungen emporgeschwungen. Denn er wurde 1841 als Sohn eines Bauern geboren. Einem längeren Aufenthalte im Auslande verdankte er seine europäische Bildung. Seine großen Verdienste um sein Vaterland trugen ihm 1884 den Titel eines Grafen, 1896 eines Marquis und 1907 den eines Fürsten ein. Als „Marquis Ito" ist er in der Geschichte seines Vaterlandes zu wiederholten Malen hervorgetreten. Er war der Vater der japanischen Konstitution und hat unmittlbar nach ihrer Einführung den schwierigen Posten des Ministers des Innern lange Zeit wahrgenommen, worauf er sich auf etwa zwei Jahre nach Berlin begab, um die preußische Verfassung genau kennen zu lernen, nach deren Muster bekanntlich die japanische zugeschnitten ist. 1885 wurde er Ministerpräsident, 1890 Präsident des Oberhauses, 1891 Präsident des Staatsrates. Seit dieser Zeit ist er wiederholt aufs neue mit der Ministerpräsidentschaft betraut worden. Fürst Ito, der die holländische und englische Sprache beherrschte, galt als der geschickteste Diplomat Japans und tat sich als solcher auch bei den Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland im Jahre 1905 zu Washington hervor. In der Korea-angelegenheit hat er den modus vivendi geschaffen und wurde darum zum japanischen Residenten von Korea ernannt. In dieser Eigenschaft beherrschte er Korea gleichsam als japanischer Vizekönig. Seine Bemühungen, auch Korea, allerdings als japanischer Annex, in den Kreis der ostasiatischen Kulturstaaten einzuführen, hatten bei den Koreanern selbst viel Widerstand erfahren. Und in einer Reihe von Aufständen suchten einzelne Teile der Bevölkerung immer wieder, das verhaßte japanische Joch abzuschütteln. Nun hat die Kugel eines rachesüchtigen Koreaners das Leben des japanischen Vertreters selbst eingefordert.

Berlin, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Ito wird in Deutschland mit tiefstem Bedauern empfunden. Unter den Staatsmännern des zeitgenössischen Japans war Fürst Ito wohl der bedeutendste. Seine außergewöhnliche Persönlichkeit und seine politischen Leistungen haben auch bei uns viel Bewunderung gefunden. In der japanischen Geschichte wird seine Stellung durch die hohen Verdienste bezeichnet, die er sich bei der Ueberleitung Japans in die moderne Staatsform und um die Sicherung der weiteren Fortschritte seines Landes in der neuen Bahn erworben hat. Wir sprechen der Regierung in Tokio und dem japanischen Volk die herzliche Teilnahme an dem Verlust des großen Patrioten und Staatsmannes aus.

Petersburg, 27. Okt. Die Ermordung Itos ruft hier in allen politischen Kreisen große Aufregung hervor. Die Folgen dieses Verbrechens sind vorläufig nicht abzusehen. Wie hier verlautet, soll baldmöglichst ein neuer japanischer Würdenträger ernannt werden, um mit dem russischen Finanzminister Kokowzew zu verhandeln.

Rechtliches.

Bürgschaft oder Schuldübernahme?

Das Bürgerliche Gesetzbuch wollte der leichtsinnigen Uebernahme einer Bürgschaft vorbeugen und bestimmt deshalb, daß zur Gültigkeit einer Bürgschaftserklärung Schriftlichkeit erforderlich ist. Eine Ausnahme besteht nur unter Kaufleuten. Da aber im allgemeinen vertragliche Verpflichtungen vollkommen, formlos übernommen werden können, so steht auch dem nichts im Wege, daß für die gleiche Forderung mehrere sich neben einander nur mündlich als Schuldner verpflichten. Tritt so ein Schuldner neben den anderen in der Weise, daß beide dem Gläubiger haftbar sind, so spricht man von kumulativer Schuldübernahme. Zuerst faßte man auch die der Bürgschaft sehr ähnliche kumulative Schuldübernahme als Bürgschaft auf und verlangte zur Rechtsgültigkeit Beobachtung der Schriftform. Später ging jedoch das Reichsgericht von dieser Ansicht ab, und seitdem wollte selbstverständlich jeder Gläubiger eine nur mündlich übernommene Bürgschaft als kumulative Schuldübernahme ausgelegt wissen. So wurde vielfach der Schutzzweck der Schriftform vereitelt. Unter diesen Umständen ist es dankenswert, daß das Reichsgericht sich jetzt bemüht, nur in besonderen Ausnahmefällen eine kumulative Schuldübernahme als vorliegend zu erachten. In einem vor kurzem entschiedenen Falle, der in der Juristischen Wochenschrift Nr. 15 mitgeteilt wird, hatte der auf Zahlung verklagte Bruder des Schuldners dem Gläubiger mündlich erklärt, wenn sein Bruder die gelieferte Ware nicht bezahlen sollte, so zahle er. Die Klage wurde abgewiesen. Es handelt sich, führt das Reichsgericht aus, um die typische Erklärung für die Uebernahme einer Bürgschaft. Die Erklärung des Beklagten könnte eine kumulative Schuldübernahme enthalten, wenn Umstände vorgelegen haben sollten, die klar erkennen ließen, daß der Beklagte ein eigenes Interesse an der Lieferung des Klägers und an dem Vertrag, aus dem die Hauptschuld hervorgegangen ist, hatte. Aber nicht jedes Interesse genügt in dieser Beziehung. Auch der Bürge wird regelmäßig ein solches haben. Es muß ein sachliches, unmittelbares Interesse an der Leistung des Gläubigers in dem Maße vorliegen, daß angenommen werden kann, der Erklärende würde, wenn eine Verpflichtung zu dieser Leistung nicht oder nicht mehr bestehen sollte, den Vertrag selbst abgeschlossen haben. Es ist Sache des Gläubigers, Umstände darzulegen, die ein solches Interesse begründen, damit aus ihnen auf den Willen des Dritten geschlossen werden kann, eine weitergehende Verpflichtung zu übernehmen als diejenige, die sich aus dem Wortlaut seiner Erklärung ergibt.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Der Parseval-Ballon hat heute vormittag kurz nach 8 Uhr die Fahrt nach Köln angetreten. Um 8 Uhr 55 Min. wurde das Luftschiff über Mainz gesichtet und schlug dann die Richtung rheinwärts ein. Um 10 Uhr 30 wurde Koblenz passiert, um 11 Uhr Bonn. Die Landung in Köln erfolgte um 11 Uhr 30 Min. glatt vor der Bickendorfer Ballonhalle.

Berlin, 26. Okt. Wie der Vorstand des Berliner Vereins für Luftschiffahrt mitteilt, wird Ingenieur Grade den Bewerbungsflug um den Lanz-Preis der Lüfte in Gegenwart des Stifters des Preises, Dr. Lanz-Mannheim, am Samstag, den 30. ds., nachmittags 3 Uhr, auf dem Flugfelde der deutschen Flugplatz-Gesellschaft bei Johannistal-Adlershof ausführen.

Vermischte Nachrichten.

Ulm, 27. Okt. In Laupheim ist das zur Zeit unbewohnte Freiherrlich Hornsteinsche Schloß Bußmannshausen durch zwei junge schwäbische Handwerksburschen ausgeraubt und niedergebrannt worden. Ein aus dem Schloß stammendes Besteck, das die Diebe wahrscheinlich verloren hatten, führte auf ihre Spur.

Berlin, 25. Okt. Im Bureau eines hiesigen Bankgeschäfts erschien vor einigen Tagen eine sehr sicher auftretende Dame, die einen Wechsel in Höhe von 30 000 Mark präsentierte. Sie gab an, Frau Direktor Martha Lapp aus Aschersleben zu sein, und bezeichnete ihren Gatten, den Direktor einer Kohlengrube, Lapp, in Aschersleben als den Aussteller des Wechsels. Die Dame wurde von den Geschäftsinhabern gebeten, am nächsten Tage wieder zu kommen, da sie erst Erkundigungen einziehen wollten. Die angestellten Recherchen ergaben aber, daß Frau Direktor Lapp von ihrem Gatten getrennt lebt und daß dessen Unterschrift auf dem Wechsel gefälscht war. Als die Dame heute vormittag das Geschäftslokal wieder betrat, wurde sie von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei verhaftet.

Paris, 26. Okt. Infolge einer Explosion im Warendepot des Ostbahnhofes stürzte ein Teil des Gebäudes ein. Ein Angestellter wurde getötet, vier schwer verletzt.

London, 27. Okt. Infolge furchtbarer Regengüsse stürzte in vergangener Nacht die Eisenbahnbrücke über den Rother auf der South Easter-Bahn zwischen Etchingham und Ticehurst in dem Augenblick ein, als ein Güterzug über sie hinwegfuhr. Der Zug stürzte in den Fluß. Dabei wurde der Lokomotivführer getötet. Der Verkehr auf der Strecke ist unterbrochen.

London, 27. Okt. Der englische Dampfer „Hestia" hat bei der Insel Grand Manan an der Ostküste von Nordamerika Schiffbruch gelitten. 34 Mann der Besatzung sind ertrunken, während 6 Mann gerettet werden konnten.

London, 27. Okt. Aus New-York wird telegraphiert: Im Behringsmeer raste gestern der furchtbarste Sturm, der dort seit 70 Jahren gewütet hat. 12 Schiffe sind gestrandet. Der Verlust an Menschenleben ist groß.

New-York, 25. Okt. Zu einem geheimnisvollen Skelettfund im Walde von Long Island wird gemeldet, daß die vermutlich erschossene Frau eine Deutsche namens Anna Müller aus Weida in Thüringen war. Bei der Leiche befanden sich kostbare Juwelen. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, den Gatten der Toten, einen Klavierarbeiter Otto Müller in Astoria, wo er unter dem Namen Gebhard mit einer Frau und zwei Kindern lebte, zu verhaften. Er gab an, die Anna Müller geheiratet zu haben, bestritt aber den Mord. Die Polizei fand die Effekten der Ermordeten im Hause vor. Müller soll seinen Nachbarn im Rausche erzählt haben, er habe acht Frauen gehabt, die sämtlich tot seien. — Nach einer späteren Meldung hat Müller den Mord eingestanden.

— Zündhölzer mit Reklame. Ein Interessent schreibt zu dieser Notiz: Ueber neun Zehntel aller Zündholzfabriken sind in einer Konvention vereinigt, in deren Preisliste (§ 3, letzter Satz) es heißt: „Dagegen ist es verboten, der Kundschaft für den Vertrieb von Zündhölzern in Schachteln mit Reklame fremder Firmen irgend welche Bonifikation oder billigere Preise zu gewähren." Die bedeutendsten und größten Zündholzfabriken befinden sich in der Konvention, es sind nur einige ganz kleine Fabriken, die noch außenstehen, und diese dürften kaum in der Lage sein, jetzt, nachdem alle deutschen Zündholzfabriken von der Regierung kontingentiert sind, die in dem betreffenden Artikel erwähnten großen Aufträge auszuführen.

— Eine seltene Hochzeitsfeier fand im „Lindenhofe" in Zittau i. S. statt. Dort waren Vater, Tochter und Enkeltochter, die am gleichen Tage in die Ehe getreten, zu einem gemeinsamen frohen Hochzeitsschmause vereinigt. Der Vater ist der 72 Jahre alte Privatier Buttig aus Olbersdorf, der sich jetzt zum vierten Male verheiratete, die Tochter ist die 46jährige verwitwete Frau Hanspach aus Schlegel, die zum zweiten Male in den Ehestand trat, und die Enkeltochter Selma Buttig aus Bertsdorf, die mit einem Fabrikarbeiter und Musiker in Hainewalde den Bund fürs Leben schloß. Der Vater wurde in Olbersdorf, die Tochter in Schlegel und die Enkeltochter in Bertsdorf kirchlich getraut. Am Nachmittage trafen die drei Paare im Zittauer „Lindenhof" zusammen.

— Von einem wirklichen Hundsrausch wird aus dem elsässischen Orte St. Kreuz berichtet: Einem Fuhrmann zersprang auf der Fahrt von hier nach Markirch ein Faß mit neuem Wein, der durstige Hund trank davon und bekam einen derartigen Rausch, daß er die tollsten Sprünge machte und schließlich seinem Herrn nichts weiter übrig blieb, als ihn anzubinden, um sich und sein Pferd vor ihm zu schützen. Natürlich blieben die Zuschauer, die sich dabei amüsierten, nicht aus. Ob der Humor der Situation den Herrn über den Verlust seines Weines tröstete, möchten wir allerdings bezweifeln.

Aus Baden.

* **Karlsruhe,** 27. Okt. Nach ordnungsmäßig bestandener zweiter Staatsprüfung sind die Geometerkandidaten: Wilhelm Rubin von Bahlingen, Karl Schlageter von Forchheim, Emil Wagner von Endingen als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden.

oc. **Vom Bauland,** 27. Okt. Gelegentlich der Jagdverpachtung in Niklashausen kam es der „Bad. Presse" zufolge zu einem blutigen Rekontre. Der Kunstmühlenbesitzer Georg Ziegl[illegible] Werbach brachte dem Gemeinderat und Gemeinderech[illegible] von Niklashausen eine schwere Schußverletzung am [illegible] arme bei.

oc. **Bruchsal**, 27. Okt. Heute früh wurde der katholische Geistliche am Landesgefängnis, Herr Hoog, tot im Bette aufgefunden. Er dürfte am Schlaganfall gestorben sein. Der allgemein beliebte Priester erreichte ein Alter von 47 Jahren.

oc. **Wiesloch**, 27. Okt. Beim hiesigen Bezirksamte liegen bis jetzt über 1800 Unterstützungsgesuche von Tabakarbeitern vor.

Appenweier, 26. Okt. Auf dem Bahnhof hier wurde eine Brieftasche mit 30 000 Mark Inhalt in Papiergeld und Wertpapieren gefunden. Die ob des Verlustes jammernde Verliererin, eine fremde Dame, nahm gerührt die Tasche wieder in Empfang und dankte der redlichen Finderin mit dem wahrhaft fürstlichen Finderlohn von 1 Mark.

Vom Isteiner Klotz, 25. Okt. Der Wirt Goensch aus Binningen bei Basel, ein Schweizer, wurde unter dem Verdacht, die Pläne der Festung Istein an eine auswärtige Macht zum Preise von 20 000 Mark verkauft zu haben, verhaftet. Ein Polizeikommissär aus St. Ludwig wollte Verhöre in Basel anstellen. Als dieses erfolglos blieb, wurde der Wirt auf deutsches Gebiet bei Hüningen gelockt und dort verhaftet.

oc. **Schwarzhalden**, 27. Okt. (Eine Gemeinde die sich auflöst.) Da unser seitheriger Bürgermeister Mahler infolge Wegzugs auf 1. November seinen Dienst niederlegte, hat der Gemeinderat in Erwägung gezogen, ob nicht die ganze Gemeinde aufgelöst werden soll. Die ganze Gemeinde mit Ausnahme der früheren Holzstoff-Fabrik, ist Eigentum des Gr. Domänenärars. Die Zahl der Bürger beträgt nach Wegzug der Bürgermeisters noch zwei, welch letztere bereits über 70 Jahre alt sind. Der übrigen Stimmberechtigten sind es noch vier. Aus dieser kleinen Zahl ist eine selbständige Gemeindeverwaltung nicht mehr möglich, zumal jeder erklärte, die Wahl zum Bürgermeister nicht anzunehmen, da sie als Pächter kein Interesse an dem weiteren Bestehen der Gemeinde haben, indem das ganze Vermögen, bezw. der Nutzen des Gemeindewaldes dem Gr. Domänenärar zugute kommt. Es wurde deshalb beschlossen, das Gr. Bezirksamt zu ersuchen, von der Wahl eines Bürgermeisters Umgang zu nehmen, die Gemeindeverwaltung einstweilen dem dienstältesten Gemeinderat zu übertragen und die Verhandlung über Aufhebung der Gemeinde in die Wege zu leiten.

Badischer Gerichtssaal.

oc. **Konstanz**, 27. Okt. Der frühere Ratschreiber Bartholomäus Hilpert von Unteralpfen verschaffte sich durch falsche Vorspiegelungen beim Vorschußverein Waldshut einen Kredit von 4000 Mark. Er muß seine Tat mit 1 Jahre und 9 Monaten Zuchthaus büßen.

oc. **Mannheim**, 27. Okt. (Schwurgericht). Eine exemplarische Strafe erhielt der 31 Jahre alte Schlachtmeister Antonio Giacomelli aus Carajon wegen Raubs, nämlich 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte hatte einen Landsmann überfallen und ihn seiner Barschaft von 30 Mk. beraubt.

Die badischen Landtagswahlen

oc. **Karlsruhe**, 27. Okt. Als Stichwahltermin wurde im ganzen Lande der 30. Oktober bestimmt. Auch in Pforzheim wird an diesem Tage gewählt.

* * *

— **Bei der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses** im 61. Wahlkreis — Mannheim 4 — wurde ein Wahlzettel folgenden Inhalt ausgeschieden:

Zum 21. Oktober 1909!

Der große Dag — jetz is er do,
Herr Gott, wie will ich's lowe,
Sei Lewe werd mer nimmer froh,
Wann die Bardeie dowe.
Gekrische hawwe se genuch
Die Natze, Schwarze, Rote,
Un schließlich iss doch alles Bruch
Und mir — mir sinn die Schode.
Denn wer von eich im Landtag sitzt,
Des iss jo doch ganz Worscht,
Und ob des Volk vor Steier schwitzt,
Ihr sorgt vor eiern Dorscht.
Die Schwarze schenne uff de Nazz
Und der schennt uff die Sozze
Um's Volk, do kimmert sich kä Katz
Un's bleibt, wie's war, zum — — — Breche!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 28. Okt. Das „Kenzinger Wochenbl." schreibt:

Kenzingen, 26. Okt. Jedenfalls eines kurzen Bestehens wird die als so „dringendes Bedürfnis" geschilderte „Kaiserstühler Rundschau" ,welche in Eichstetten erst vor wenigen Wochen in's Leben gerufen wurde, sich zu erfreuen haben. Wie die „Breisg. Nachr." erfahren, soll nun der Verlag nach Emmendingen verlegt werden, um dort wohl als als unnötige, unrentable Gründung bald wieder einzuschlafen.

✠ **Emmendingen**, 28. Okt. (Sängerrunde Hochberg). In der gestern abend stattgefundenen Probe widmete der Vorstand Herr Bürgermeister Rehm dem so jäh ums Leben gekommenen früheren Vorstand Herrn Karl Buisson in pietätvoller Weise einige anerkennende Worte und hob besonders hervor, mit welcher Freundlichkeit die Mitglieder des Vereins bei ihrem Besuche in München vonseiten der Familie Buisson aufgenommen wurden. Am Schlusse der Ansprache erhoben sich zum Zeichen der Trauer die Anwesenden von ihren Sitzen. Der Verein läßt am Sarge des Dahingeschiedenen einen Kranz niederlegen.

+ **Emmendingen**, 28. Okt. Heute vormittag verließ stud. theol. Anton Neidhart von hier die Stadt Emmendingen, seine Heimat, um in den Benediktiner-Orden einzutreten. Vor einigen Wochen hat derselbe im hiesigen katholischen Männerverein einen begeisterten Vortrag gehalten über die Benediktiner-Abtei Beuron im schönen Donautal bei Sigmaringen und am heutigen Tage öffnen sich ihm die Pforten dieses Klosters, damit er sich dort im stillen Gottesfrieden, in Gebet und Studium auf seinen hohen Beruf vorbereite. Etwa einundeinhalbes Jahr wird er in Beuron sein müssen, um dann seine Studien in Maria-Laach fortzusetzen und sie dann wieder in Beuron zu vollenden. Nach ungefähr 6 Jahren dürfte er zum Priester ge- [illegible] werden; seine Primiz gedenkt er dann, so Gott will, [illegible] Emmendingen zu feiern. Möge Gottes Segen den jun- [illegible]ungsvollen Mann begleiten in seinem idealen Stre-

* **Emmendingen**, 28. Okt. Musik erfreut des Menschen Herz! Ganz besondere Freude und Erstaunen zugleich muß aber Jedermann empfinden, wenn er sieht, in welch intensiver Weise der edlen Frau Musika in einer hiesigen Familie gehuldigt wird. Wir hatten gestern abend Gelegenheit, einem kleinen intimen Konzert beizuwohnen, welches die vier Kinder des Herrn Christ. Hodel (Brauerei Hodel) unter ihrem Lehrmeister Kitterer veranstalteten und waren aufs höchste überrascht, mit welcher Sicherheit die Kleinen — 3 Knaben von 7, 9 und 12 und ein Mädchen von 11 Jahren — die Instrumente handhabten. Während sich das Mädchen als flotte Klavierspielerin zeigt, meistern die Knaben die Violine und die Baßgeige in einer Art und Weise, die inanbetracht des jugendlichen Alters der kleinen Künstler ans Virtuose grenzt. Das kleine Orchester wagte sich selbst an die Wiedergabe schwieriger Konzertstücke heran und ließ in bunter Reihenfolge Märsche und Tänze erklingen. Es muß als höchst selten bezeichnet werden, daß sämtliche Kinder einer Familie sich musikalisch begabt erzeigen und kann man den Eltern nur herzlichst gratulieren. Unbestrittene Anerkennung gebührt aber Herrn Kitterer, der die Kinder in kaum Jahresfrist so weit heranbildete, daß sie sich getrost vor jedem musikalischen Ohr hören lassen können. Den Kleinen unseren herzlichsten Glückwunsch für ihren ferneren Lebensweg.

* **Emmendingen**, 28. Okt. Der Rebhühnerbraten ist von Feinschmeckern geschätzt. Das Rebhuhn hat aber noch ganz andere Vorzüge. Es ist ein für die Landwirtschaft sehr nützlicher Vogel. So förderte die Oeffnung eines Rebhuhnmagens folgenden Inhalt zutage: etwa 200—300 Stück verschiedene Unkrautsämereien von Hederich, von der Distel, der Kornrade und dem Klatschmohn, sowie vieler anderer Schädlinge aus dem Pflanzenreich. Aus dem Tierreich aber waren viele Fliegen-, Ackerschnecken und Käferarten, sowie [illegible]en, Larven, Raupen und Würmer im Magen vertreten. Die Rebhühner streichen in sog. Ketten, d. h. Scharen von 10—15 Stück. Nimmt man nun an, daß jedes Rebhuhn täglich — wenig gesagt — etwa 250 Insekten und die gleiche Menge Unkrautkörner verzehrt, so ergibt dies für eine Kette an einem einzigen Tage schon einen Verbrauch von über 3000 Insekten und über 3000 Unkrautsamen — und hiernach mag man sich den Nutzen des Tieres für die Landwirtschaft ausrechnen. Deshalb sagen wir: Schutz anstatt Vernichtung dieser nützlichen Tiere! Die Rebhühner sind Verzehrer der Saat- und Ackerschnecken und der Eier und Larven der gefährlichen Hessenfliegen. Alles in allem sind die Rebhühner große Wohltäter der Landwirtschaft. Die Rebhuhnjäger schießen also gerade die guten Freunde des Landmannes tot.

— **Reformationsfest.** Der 31. Oktober, der Tag, an welchem vor fast 400 Jahren der Mönch Martin Luther seine 95 Sätze über den päpstlichen Ablaß an die Türe der Wittenberger Schloßkirche anschlug, ist der evangelischen Kirche ein Festtag ersten Ranges. Jene Stunde, in welcher — nach einem Ausspruch des Kaisers — Deutschlands größter Mann die größte befreiende Tat getan hat, ist aber nicht etwa nur die Geburtsstunde der evangelischen Kirche, sondern der Anfang einer neuen Zeit für das ganze deutsche Volk und Land gewesen, einer in vielfacher Beziehung größeren Zeit. Es ist oft genug, und auch von gut katholischen Gelehrten nachgewiesen worden, daß der Wettbewerb, in welchen seit den Jahrzehnten der Reformation die katholische Kirche mit der evangelischen eintreten mußte, auch der katholischen Religionsgemeinschaft in Deutschland einen inneren Fortschritt gebracht hat. So hat das ganze deutsche Volk Ursache genug, den deutschen Luther, der durch seine Bibelübersetzung die neuhochdeutsche Sprache als deutsches Erkennungszeichen und Einheitsband ins Volk getragen hat, in Ehren zu halten.

— **Der brave kalte Sommer 1909.** Die „Bad. Pr." macht darauf aufmerksam, daß während des diesjährigen kalten Sommers die Aerzte und Totengräber erheblich weniger zu tun bekommen haben als in Sommern mit normalen Wärmeverhältnissen. Die mittlere Temperatur der Luft ist in der Hälfte der Tage der drei Sommermonate 1909 erheblich niedriger gewesen als die langjährige Durchschnittswärme dieser Jahreszeit, und seit fast fünfzig Jahren ist überhaupt etwas ähnliches kaum beobachtet worden. Es ist nun wohl kaum anders möglich, als daß dieser außergewöhnliche Umstand mit der auffallend geringen Sterblichkeit des diesjährigen Sommers im Zusammenhang steht. Für diese Verhältnisse, die in ganz Mitteleuropa zu beobachten gewesen sind, bringt der „Lancet" jetzt grundlegende Angaben, die sich auf England beziehen. Dort hat in 76 der größten Städten während der drei Sommermonate die Sterblichkeit noch nicht einmal zwölf auf je 1000 Einwohner betragen, die niedrigste Ziffer, die überhaupt bisher jemals zur Verzeichnung gelangt ist. Man sollte nun meinen, daß dies günstige Ergebnis vorzugsweise einer Verringerung der Säuglingssterblichkeit zuzuschreiben wäre, die im Sommer durch das Eintreten von gefährlichem Durchfall zu steigen pflegt. Das ist aber gar nicht einmal der Fall. Wenigstens in England sind gerade die Sterblichkeitsziffern für die mehr oder ganz erwachsenen Lebensalter auffällig gesunken.

— **Einführung von 1/4- und 1/2-Pfund-Gewichten.** In der vom 30. Mai 1908 datierten Maß- und Gewichtsordnung ist die Zulassung von 1/4- und 1/2-Pfund-Gewichten vorgesehen. Die Inkraftsetzung dieser Aenderung ist bisher jedoch noch nicht erfolgt. Da durch das Fehlen der 1/4- und 1/2-Pfund-Gewichte sich fortgesetzt Schwierigkeiten beim Detailverkauf ergeben, wird die alsbaldige Einführung dieser Gewichte von den interessierten Geschäftskreisen sehr gewünscht. Die Frankfurter Handelskammer hat daher den preußischen Handesminister gebeten, darauf hinwirken zu wollen, daß die diesbezüglichen Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung von 1908 alsbald in Kraft gesetzt werden. Hierauf erhielt die Kammer die Antwort, daß ihre Eingabe betreffend die Zulassung von 1/4- und 1/2-Pfund-Gewichten eingegangen und als Material zu den Akten genommen worden sei.

♂ **Bahlingen**, 28. Okt. Unterlehrer Heinrich Linder hier, kommt als Schulverwalter nach Reichenbach (A. Emmendingen). Hierher wurde die Hilfslehrerin Ida Lindemann als Unterlehrerin angewiesen,

* **Kippenheim**, 28. Okt. Seitens des landwirtschaftl. Bezirksvereins Ettenheim findet nächsten Samstag, den 30. Okt. ds. Js., abends halb 8 Uhr, im Gasthaus „zum Anker" hier eine landwirtschaftliche Besprechung über das neue Weingesetz statt, wobei Herr Weinbaulehrer Dümmler in Durlach den einleitenden Vortrag halten wird. Die Mitglieder des Vereins und sonstige Interessenten sind zu dieser Besprechung eingeladen.

Rust, 25. Okt. Der Anfang August ds. Js. im Beisein seiner beiden Brüder aus der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen entsprungene Geisteskranke Franz Schwarz, der seinerzeit seinen eigenen Vater erwürgte hatte, wurde, nachdem er sich seither mit Hilfe seiner Brüder verborgen gehalten hatte, vor einigen Tagen von Cuthasen aus wieder in die Anstalt eingeliefert. Jedenfalls ist lt. „L. Ztg." der Unterhalt des Geisteskranken seinen Geschwistern inzwischen lästig geworden, so daß ihnen die Wiederverbringung des Kranken in die Anstalt als das Zweckmäßigste erschien.

= **Kiechlinsbergen**, 27. Okt. Im Gasthaus „zur Stube" fand gestern abend zu Ehren des von hier scheidenden Unterlehrers, Herrn Bogenschütz, eine Abschiedsfeier statt, an der sich der Gemeinderat, Militärverein und Gesangverein beteiligte. Herr Bogenschütz, der fünf Jahre hier wirkte, erfreute sich großer Beliebtheit, was auch in den verschiedenen Abschiedsreden besonders hervorgehoben und auch in einem sinnigen Geschenk an den Scheidenden zum Ausdruck kam. Dem z. Zt. verwaisten Gesangverein wurde an diesem Abend eine besondere Freude zuteil, indem der an der Abschiedsfeier beteiligte Herr Oberlehrer Büchler nach langem Sträuben sich bereit erklärte, die Leitung des Gesangvereins zu übernehmen, und fröhlich erklangen darauf der Sänger schönste Lieder Schlag auf Schlag. Zum Schlusse gab Herr Oberlehrer Büchler noch ein schönes Solostück mit Klavierbegleitung zum besten. Möge Herr Bogenschütz in seinem neuen Wirkungskreise, Schollach bei Neustadt, eine zweite Heimat finden! Glück auf!

= **Vom Rhein**, 27. Okt. Wie verlautet, sollen in Baden die Schonbestimmungen für Fische nun einer Revision unterzogen und im Einvernehmen mit Württemberg und Hessen, zwischen welchen drei Ländern schon vor Jahren eine diesbezügliche Uebereinkunft getroffen worden ist, eine größere Maschenweite zur Erhaltung des Fischbestandes eingeführt werden. Bei der in Aussicht genommenen Revision ist zu erwarten, daß in erster Linie die ungleichen Schonzeitbestimmungen nicht nur für obige drei Länder, sondern auch für Elsaß-Lothringen eine Aenderung erfahren. Als ein großer Mißstand muß es bezeichnet werden, daß in Elsaß-Lothringen die sogenannte allgemeine Frühjahrsschonzeit (15. April bis 15. Juni) eingeführt ist, was hingegen in Baden nicht der Fall ist. Während dieser Zeitperiode dürfen dann die badischen Fischer, welche größtenteils auch auf elf.-lothr. Hoheitsgebiet fischereiberechtigt sind, nach dem elf. Fischereigesetze nicht fischen, während dies auf bad. Hoheitsgebiet zulässig ist. Bedenkt man, welchen Einnahmeausfall die Berufsfischer während diesen 2 Monaten erleiden und dies einzig und allein wegen den ungleichen Schonzeitbestimmungen, so kann sich auch der Fernstehende leicht in die unangenehme Lage der Rheinfischer versetzen und den Wunsch letzterer begreifen, daß mit diesen Zuständen einmal aufgeräumt werden möge. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei Einführung einer Maschenweite von 30 Millimeter, von welcher jeder Berufsfischer sicher nicht erbaut sein wird, die Rheinfischerei, die heute schon sehr zu wünschen übrig läßt, so unrentabel wird, daß wohl die meisten Rheinfischer es vorziehen würden, zu Hause zu bleiben, als auf dem Rheine die Zeit unnütz zu verbringen. Mit einer Maschenweite von 30 Millimeter würde im Rhein wohl selten noch ein Aal gefangen werden und auch von den übrigen Fischarten würden sehr viele Fische durch die Netze gehen.

Freiburg, 26. Okt. Folgende niedliche Affengeschichte weiß die „F. Z." zu erzählen: „Die Affen sind los! hieß es gestern mittag plötzlich auf der Schaubudenmesse im Stühlinger. Ein Wärter der Menagerie Malferteiner-Heidenreich hatte anscheinend aus Versehen einen Affenkäfig nicht verschlossen. Die Vierhänder wollten nun die günstige Gelegenheit benutzen, und sich auch das Vergnügen eines Ausganges machen, dessen sich ihr bevorzugter Kollege Max I. vom Kolosseum wiederholt zu erfreuen hatte. Achtzehn Affen gingen durch und gaben nun eine, dem Besitzer natürlich recht unerwünschte Extravorstellung in aller Oeffentlichkeit. Sie kletterten mit der ihnen eigenen Behandigkeit unter dem Hallo von alt und jung auf die Dächer benachbarter Häuser. Mehrere schauten stolz herab vom Dache der Stühlinger Kirche auf die Menge. Auch die eine und andere Wohnung in der Nachbarschaft soll unerwartet Besuch bekommen haben, der deutliche und wenig angenehme Spuren hinterließ. Die Affen haben bekanntlich viel Freude am Zerstörungswerk. Das Einfangen der kühnen behenden Turner machte viele Mühe. Sie wollten die goldene Freiheit, die ihnen sichtliches Behagen bereitete, nicht so leichten Kampfes aufgeben. Nur zwei waren freiwillig in die Menagerie zurückgekehrt, was ihnen zum Verhängnis wurde. Die armen Tiere gerieten in einen Löwenkäfig und wurden dort von dem Könige der Wüste mit offenem Rachen empfangen und ohne weiteres verspeist. Zwei der Affen sollen am Abend noch nicht eingefangen gewesen sein. Es soll zwar gestern abend gar mancher biedere Mann einen Affen mit nach Hause gebracht haben, doch besteht Grund zur Annahme, daß es sich hierbei nicht um die der Menagerie fehlenden Exemplare handelte!"

Freiburg, 26. Okt. Wiederum hat auf dem hiesigen Stationsamt ein Beamter eine größere Unterschlagung begangen und ist dann flüchtig gegangen. Betriebsassistent Knebel, etwa 30 Jahre alt, ließ sich vor 10 Tagen eine Freibillet nach Hamburg ausstellen, um dort angeblich seine Ferien zu verbringen. Als er nach Ablauf des Urlaus nicht zurückkehrte, prüfte man seine Geschäftsführung nach und stellte fest, daß er etwa 3000 Mark veruntreut hatte. Der Flüchtling ist, obschon verheiratet, eine Don Juan, der immer mit mehreren Damen zärtliche Beziehungen unterhalten haben soll. Man vermutet, er sei mit einer Witwe aus Berlin nach Amerika durchgebrannt. B. Pr.

oc. **Waldkirch**, 27. Okt. In Buchholz erschoß sich der Zigarrenarbeiter August Rückle von Denzlingen.

≈ **Niederwinden**, 28. Okt. Am Dienstag, den 26. d. Mts., fand hier, wie schon kurz berichtet, die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses statt. Daselbe erhebt sich ganz in der Nähe des alten Schulhauses und ist ein stattlicher Bau, erstellt von dem Herrn Regierungsbaumeister Malebrein aus Freiburg. Im Stile des Schwarzwaldhauses erbaut, gliedert es sich harmonisch der schönen Umgegend und dem Bilde des bescheidenen, stillen Dörfchens an, enthält aber doch 2 sehr geräumige Schulsäle und eine prächtige Dienstwohnung für den Hauptlehrer, bestehend aus 6 Zimmern und Küche nebst einem Zimmer für den zukünftigen Unterlehrer. Der Bau macht dem Herrn Regierungsbaumeister Malebrein alle Ehre und ist eine Zierde des ganzen Elztales. — Zu den Einweihungsfeierlichkeiten hatten sich außer den Ortsbehörden noch eingefunden: Herr Kreisschulrat Dr. Stulz von Emmendingen, Herr Oberamtmann Franz und Regierungsassessor Dr. Naumann von Waldkirch, sowie mehrere Geistliche und Lehrer aus der Umgegend. In pietätvoller Weise nahmen die Schulkinder Abschied von dem alten, nicht mehr genügenden Schulhause, wobei Herr Hauptlehrer Vogt eine tiefempfundene Ansprache hielt. Hierauf zogen dieselben hinüber zu ihrer neuen Unterrichtsstätte. Nach einem Liede der Schulkinder übergab Herr Malebrein den Schlüssel des Gebäudes dem Herrn Bürgermeister mit dem Wunsche, daß ein tüchtiges Geschlecht aus dem neuen Hause hervorgehen möchte. Herr Bürgermeister Nopper überreichte nun den Schlüssel dem Großh. Herrn Kreisschulrat Dr. Stulz mit der Bitte, die Pforte des neuen Baues zu erschließen. Herr Kreisschulrat Dr. Stulz übernahm denselben, indem er der Gemeinde namens der Schulbehörde herzlichst gratulierte und ausführte, wie eine neue Zeit und ein neues Geschlecht neue Aufgaben zu erfüllen hätten und daß daher eine erhöhte geistige Bildung für alle Berufsstände unbedingt erforderlich sei. Licht, Liebe und Leben müßten in jedem Schulhause herrschen, dann würde aus demselben ein brauchbares und freudiges Geschlecht erwachsen, das dem Vaterlande, Staat und Gemeinde zur Zierde gereiche. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß die eindrucksvolle Rede. Herr Oberamtmann Franz überbrachte die besten Segenswünsche der Staatsverwaltung und forderte die Schulkinder auf, durch treue, unermüdliche Arbeit in der Schule, der Gemeinde für die Erstellung des neuen Schulhauses zu danken und pries ihnen als schönes und nachahmbares Vorbild dieser Tugend unsern allverehrten Landesvater Großherzog Friedrich II. Ein freudig aufgenommenes Hoch auf denselben bildete den Schluß seiner prächtigen Ausführungen. Nach dem Liede der Schulkinder: „Heil unserem Fürsten, Heil", zogen dieselben zum erstenmale in das neue Heim ein. Nun erfolgte die Besichtigung durch die Festversammlung und allgemein vernahm man nur eine Stimme des Lobes über den gelungenen Bau. Einen tiefen Eindruck machte es auf alle Anwesenden, als die Schulkinder dem Gemeinderat ihren Dank für das neue Schulhaus durch ein kräftiges Hoch zum Ausdruck brachten. — An diesen offiziellen Teil schloß sich nun ein gemütliches Bankett im Gasthaus „zum Bären". Schon vorher waren die Schulkinder durch die Gemeinde festlich bewirtet worden. Herr Bürgermeister Nopper eröffnet das Bankett mit einem herzlichen Willkommengruß. Herr Hauptlehrer Vogt brachte einen Toast auf den Großh. Herrn Amtsvorstand, sowie auf Herrn Kreisschulrat Dr. Stulz aus. Herr Oberamtmann Franz dankte für denselben und weihte sein Glas dem Erbauer des Schulhauses, Herrn Malebrein. Dieser wieder übertrug das ihm ausgesprochene Lob auf seine Mitarbeiter und schloß mit einem Hoch auf Herrn Bürgermeister Nopper, dem Gemeinderat und Herrn Hauptlehrer Vogt. Noch manches schöne Wort wurde noch gesprochen und so nahm auch der gemütliche Teil unter den Vorträgen des wohlgeschulten Kirchenchores und der tüchtigen Musikkapelle von Niederwinden einen befriedigenden Verlauf. — Möchten nun die Hoffnungen, die am Tage der Schulhausweihe ausgesprochen wurden, alle in Erfüllung gehen.

Landwirtschaftliches.

— **Die Zuckerrübenkultur und ihr Erzeugnis.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt: In dem Betriebsjahr vom 1. September 1908 bis 31. August 1909 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet: Rohe Rüben 432 145 Doppelztr. (gegen 490 620 Doppelztr. im vorhergehenden Jahre), Rohzucker (als Einwurf usw.) 256 119 Doppelztr. (gegen 306 251 Doppelztr. im vorhergehenden Jahre), Zuckerablauf nichts (wie im vorhergehenden Jahre). Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchszucker 293 176 Doppelztr. (gegen 363 773 Doppelztr. im vorhergehenden Jahre) und Zuckerabläufe (Melasse) 83 727 Doppelztr. (gegen 63 629 Doppelztr. im vorhergehenden Jahre). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 313 628 Doppelztr. kristallisierter und flüssiger Zucker (gegen 379 595 Doppelztr. im Vorjahre). Die erhobene Zuckersteuer betrug 4 390 799 Mk. (gegen 5 314 241 Mk. im vorhergehnden Jahre).

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Schwetzingen. Vermögen des Kaufmann Heinrich Grimm in Plankstadt. — 15. November. — 22. November.

Baden. Nachlaß des zuletzt in Baden-Baden wohnhaft gewesenen Metzgermeisters Josef Haug. — 19. November. — 4. Dezember.

Stadttheater Freiburg.

Donnertag, 28. Oktober (Ab. C 10), Anfang 7.30 Uhr: **„Mrs. Dot"**, Lustspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von B. Pogson. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 29. Oktober (Ab. D 10), Anfang 7.30 Uhr: **„Das Rheingold"**, Vorabend des Bühnenfestspieles „Der Ring des Nibelungen" von R. Wagner. — Ende gegen 10.15 Uhr.

Samstag, 30. Oktober (Ab. B 10), Anfang 7.30 Uhr: Zum ersten Male: **„Gold"**. Drei Einakter von M. Schmieden. 1. Gold regiert Rom (Drama); 2. Der Tag von Lützen (Drama); 3. Die Novelle des Malespini (Komödie). — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 31. Oktober, nachm. 3 Uhr: 5. Vorstellung außer Abonnement. Kleine Preise. **„Der Postillon von Lonjumeau"**, komische Oper in 3 Aufzügen von A. Adam. — Ende gegen 5.15 Uhr.

Abends 7.30 Uhr (Ab. A 11): **„Der Hochtourist"**, Schwank in 3 Akten von K. Kraatz und M. Neal. — Ende gegen 10 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

Ab. in W. § 20 der Landesbauordnung, soweit er für Sie in Betracht kommt, lautet: Düngerstätten und Pfuhlgruben müssen mit undurchlässigem Boden und ebensolchen Wänden versehen sowie derart eingefaßt und verwahrt sein, daß ein Abfließen oder Ueberlaufen der Jauche in die Hofräume, Kellerräume, Brunnen oder auf die Straßen und Plätze nicht stattfinden kann. Pfuhlgruben müssen möglichst dicht und sicher gedeckt sein. In den Hofräumen ist durch Anbringung von Dachkanälen, Regenrohren und Rinnen oder in anderer Weise dafür zu sorgen, daß das Regenwasser kein Ueberlaufen der Jauche aus den Düngerstätten verursachen kann.

F. D., A. Da Sie das Oehmd gekauft hatten, war dasselbe in Ihren Besitz übergegangen. Der Besitzer des Feldes würde sich strafbar gemacht haben, wenn er das Futter anderweit verkauft hat und nun dasselbe doch von Ihnen bezahlt verlangt. Anscheinend ist das Oehmd von einem hierzu völlig Unberechtigten abgemäht worden und zwar zu Ihrem Nachteil, denn wenn Sie dem Verkäufer den anderweiten Verkauf nicht nachweisen können, müssen Sie das Futter bezahlen. Suchen Sie den Einheimser des Oehmdes zu ermitteln, das ist der einzige Rat, den wir Ihnen geben können.

E. St. hier. Stellen Sie bei dem Konkursgericht den Antrag: es wolle der Konkursverwalter vom Gericht gemäß § 170 der K.-O. ermächtigt und angewiesen werden, Ihre bevorrechtigte und festgestellte Forderung jetzt schon, d. h. unabhängig von der Verteilung, an Sie auszuzahlen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Jahrmarktinserate!

für den am **Mittwoch**, den **3. November** stattfindenden Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt bitten wir jetzt schon aufgeben zu wollen, um dieselben recht geschmackvoll ausstatten zu können.

Verlag der „Breisg. Nachr.", Emmendingen.

Heute schon

werden Bestellungen auf unsere „Breisgauer Nachrichten" für die Monate November und Dezember durch unsere Agenten zum Preise von nur 65 Pfg. monatlich angenommen. Wo wir keine Agentur haben, bestelle man bei dem Briefträger.

Verlag der Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

Meister- und Palierschule für Maurer und Zimmerer,

Freiburg im Breisgau.

Am Mittwoch, den 3. November ds. Js., beginnt der 10. Winterkurs der

Meister- und Palierschule für Maurer und Zimmerer.

Dieselbe hat den Zweck, Gesellen des Maurer-, Zimmer- und Steinhauergewerbes durch theoretische und praktische Unterweisung zu tüchtigen Vorarbeitern, Palieren und Meistern auszubilden.

Wöchentlich 48 Stunden Ganztagsunterricht. Schulgeld 12 Mk.

Schluß des Winterkurses: Ostern 1910. Prospekte und Auskunft kostenlos.

Freiburg im Breisgau, den 25. September 1909.

Der Schulvorstand:

Dipl.-Ing. Schumacher, Rektor.

LEUCHS' Adressbücher aller Länder der Erde für Industrie, Handel und Gewerbe ist das älteste, grösste, und weitest verbreiteste und zuverlässigste Werk dieser Art.

LEUCHS' Adressbuch für das Deutsche Reich 24 Bände umfassend, ist unerreicht und nicht ersetzbar durch andere billige Adresswerke, sogenannte Teilausgaben in Sonderbänden.

LEUCHS' Adressbuch für Oesterreich-Ungarn 8 Bände umfassend, ist das ausführlichste und beste für diese Monarchie.

LEUCHS' Adressbuch für das Grossherzogtum Baden (Band 2) 13. Auflage, wird zurzeit neu bearb. Prosp. auf Verlangen vom Verlag

C. LEUCHS & Co., Nürnberg
(Inh. Kommerzienrat Wilh. Leuchs und Georg Leuchs.)
Gegründet 1749.

Bratwürste nach Hausmacherart, leicht geraucht, zum Sieden, per Stück 18 ₰, empfiehlt als Spezialität Fritz Schmid, Fabrikation ff. Fleisch- und Wurstwaren, **Lauterbach**, Württemberg. — Preisliste auf Verlangen. — Täglicher Versand 4265

Kinderbettstelle

weiss lackiert, 70×140 gross, mit 2 abklappbaren Seitenteilen, verstellbarem Kopfteil, mit 2 Messingknöpfen und Messingstange zu dem **äusserst billigen Preis**
von Mk. 21.50 nur bei
F. X. Sator Nachf. Hoflieferant
Freiburg, Münsterplatz 6, beim Brunnen.
Nicht zu verwechseln mit billigen u. minderwertigen Angeboten.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Soll — **Haben**

Bücher-Revisionen
Aufstellung von Inventuren und Bilanzen
Einrichtung und Führung der Geschäfts-Bücher
besorgt unter strengster Verschwiegenheit
C. W. Schneider
gerichtl. Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
Freiburg i. Br.
Telephon 778.

Verlust — **Gewinn**

Pianinos, Flügel, Harmoniums

Grösste Auswahl! **Erstklassige Firmen!**
Stimmungen (auch auswärts), Reparaturen
Umtausch, Ratenzahlungen.
Gespielte Instrumente, fachmännisch repariert, in allen Preislagen stets auf Lager.
Hof-Pianohaus Mohr & Schlauder
Freiburg i. B., Ecke Friedrich- und Merianstrasse.
Haltestelle der elektrischen Trambahn. 4273

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg.
Es empfiehlt sich **F. Huse.**

Abonnenten-Versicherung

der

„Breisgauer Nachrichten".

Jeder Abonnent der „Breisgauer Nachrichten"

der noch nicht im Besitze eines Versicherungsscheines ist, verlange solchen bei dem Zeitungsträger oder direkt bei der Geschäftsstelle d. Bl. Bis jetzt wurden nachstehende Beträge ausbezahlt:

Mk. 500 an Joh. Gg. Ww. Eberle in Kollmarsreuthe.
Mk. 500 an Gottlieb Bührer Ww in Emmendingen.
Mk. 500 an Wilhelm Engler Ww. in Köndringen.
Mk. 500 an Stephan Kölble Ww. in Grafenhausen (Amt Ettenh.)
Mk. 500 an Robert Vogele Ww. in Riegel.
Mk. 500 an Georg Kromer Ww. in Riegel.
Mk. 500 an Karl Ruf Ww. in Reuthe.
Mk. 333 34 Pfg. an Frau Otto Tröndle, Ww. geb. Hornecker, Kollnau.
Mk. 333 33 Pfg. an Frau Christina Böcherer Ww. in Reichenbach
Mk. 333 33 Pfg. an Frau Kath. Thomann Ww. geb. Stöhr in Mundingen.
Mk. 300 an Frau Leonhard Ehrhardt Ww. in Herbolzheim.
Mk. 300 an Frau Wilhelm Stolzenberger Ww. in Mundingen.
Mk. 300 an Frau Marie Heidenreich Ww. in Herbolzheim.
Mk. 300 an Frau Helene Maurer geb Morgenthaler in Oberhausen
Mk. 1000 an Richard Burkhart Ww. in Hecklingen.
Mk. 500 an Frau Marie Becker Ww. in Langenbrücken.
Mk. 500 an Frau Friedericke Schindele Ww. in Teningen.
Mk. 1000 an Gottlieb Willaredt Hinterbliebene, Emmendingen, Frau Sophie Bacherer Ww. geb. Steiger in Emmendingen, Frau Emma Walburga Rieth Ww. in Emmendingen, Frau Joh. Beck Ww. in Jechtingen, G. Jakob Poppele Ww. geb. Storz in Nimburg.
Mk. 333 33 Pfg. Friedr. Kümmerle in Tutschfelden **gänzlich erwerbsunfähig.**
Mk. 333 33 Pfg. Frau Ludw. Warth Ww. in Bombach.
Mk. 333 33 Pfg. Karl Friedr. Schnaiter Ww. in Köndringen.

Probenummern unseres Blattes stehen gratis und franko zu Diensten.

Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen.

Nach Feierabend

macht sich's jeder gerne bequem. Bequem und behaglich fühlt man sich in

Kreeb's Pantoffeln
Gediegenster Hauspantoffel. Aus einem Stück Filz gewalkt. Warm, billig, unzerreißlich. In tausend. Familien eingeführt!
Preis Mk. 1.30 das Paar.
Alleinverkauf in dem
Hutgesch. Schmitz, Emmendingen, Lammstr. 3.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Stellung

als landw. Buchhalt., Sekret., Verwalter erh. jg. Leute nach 2 bis 3 monatl. Ausbild. Bisher über 1100 Beamtegeford. Prosp gratis. Landw. Rechnungsbüro Liegnitz Goldbergerstr. 60a.

Ein Seiler

kann sofort eintreten bei 4353
Wilhelm Schmidt, Seilermeister in Steinen, Amt Lörrach, Bad.

Verloren

in Emmendingen ein Hausschlüssel mit Nr. 110. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.

Gutmöbliertes

Zimmer

für einen ordentlichen Arbeiter per sofort zu vermieten. 4355
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Herren u. Knaben Konfektion kaufen Sie stets am vorteilhaftesten im Spezialhaus Siegfried Schwarz, Emmendingen

Einladung

zur Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer.

Nachdem bei der am 21. ds. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung im 23. Wahlkreis eine giltige Wahl nicht zu Stande gekommen ist, weil keiner der Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt hat, fällt gemäß § 64 des Landtagswahlgesetzes ein **zweiter Wahlgang** nötig.

Tagfahrt zur Vornahme dieser Wahl wurde durch den Großh. Herrn Wahlkommissär bestimmt auf **Samstag, den 30. Oktober ds. Jahres.**

Bei diesem **zweiten Wahlgang** ist nur unter folgenden Kandidaten zu wählen:

1. Apotheker **Wilhelm Pfefferle in Endingen.**
2. Rechtsanwalt **Robert Grumbach in Freiburg.**
3. Druckereidirektor **Robert Hutter in Freiburg.**

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungiltig. **Der zweite Wahlgang findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie der erste.**

Die Wahl beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr abends geschlossen.

Die Wahlhandlung findet statt wie folgt:

Die Stadtgemeinde Emmendingen ist in drei Wahlbezirke eingeteilt.

1. In Wahlbezirk Emmendingen I.

Derselbe umfaßt: Die Karl-Friedrich-, Elz-, Neu-, Quer-, Brunnen-, Mundinger-, Stein-, Hebel-, Burg-, Garten-, Tal-, Wilhelm-, Moltke- und Theodor-Ludwig-Straße (einschl. neues Krankenhaus).

Für diesen Wahlbezirk ist als **Wahllokal** bestimmt:
Der Bürgersaal im Rathause.

Als Mitglieder der Wahlkommission sind ernannt:
1. Gemeinderat Karl Dürr, Vorsteher
2. Ratschreiber Emil Weiß, Protokollführer
3. Gemeinderat Georg Wolf
4. Fabrikant Karl Haeuser
5. Landwirt Emil Saaler.

2. In Wahlbezirk Emmendingen II

Derselbe umfaßt: Die Landvogtei-, Lamm-, Westend-, Kirchstraße, Marktplatz, Klosterwinkel-, Hochburger-, Markgrafen-, Bismarck-, Schlosser-, Romanei- und Neubronnstraße.

Für diesen Wahlbezirk ist als Wahllokal bestimmt:
Das Geschäftszimmer des Bürgermeisters im Rathause.

Als Mitglieder der Wahlkommission sind ernannt:
1. Bürgermeister Albert Rehm, Vorsteher
2. Ratschreiber Karl Wöhrle, Protokollführer
3. Gemeinderat Philipp Günzburger
4. Kaufmann Heinrich Weißer
5. Konditor Xaver Schindler.

3. In Wahlbezirk Emmendingen III.

Derselbe umfaßt: Die Bahnhof-, Luisen-, Eisenbahn-, Berger-, Schwarzwald-, Liebenstein- und Freiburgerstraße, sowie die Großh. Heil- und Pflegeanstalt.

Für diesen Wahlbezirk ist als Wahllokal bestimmt:
Das neben dem Büro der Standesbuchführung im I. Stock gelegene Zimmer im Rathause.

Als Mitglieder der Wahlkommission sind ernannt:
1. Gemeinderat August Ludwig, Vorsteher
2. Bierbrauereibesitzer Karl Bauß, Protokollführer
3. Gemeinderat Andreas Baier
4. Kulturoberaufseher Georg Adler
5. Sägebesitzer Karl Diehr

Gemäß § 41 des Landtagswahlgesetzes werden die Wahlberechtigten zur Wahl hiermit eingeladen.

Emmendingen, den 27. Oktober 1909.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Otto Sick, Blechnermeister
Emmendingen, Markgrafenstrasse 37
empfiehlt sich in der Herstellung sämtlicher
Installationsarbeiten
speziell **Badeinrichtungen**
Kalt- und Warmwasseranlagen
Entwässerungs- und Klossettanlagen.

Jeden Freitag frische
Blut- und Leberwürste.
Chr. Gutjahr, z. Engel
Emmendingen.

Billige Damenkonfektion!

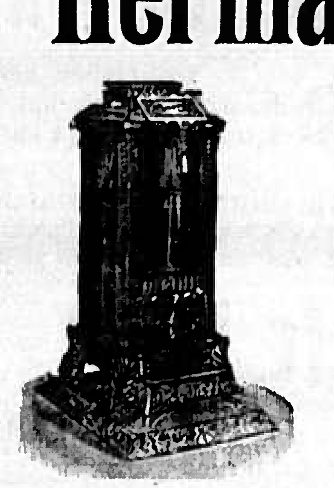
Neu eingetroffen für Herbst- und Wintersaison:

Staubmäntel
Paletots
Jaquets (Jacken)
Kinderkonfektion
für das Alter von 4—14 Jahren
Kostümröcke
Unterröcke
Blusen.

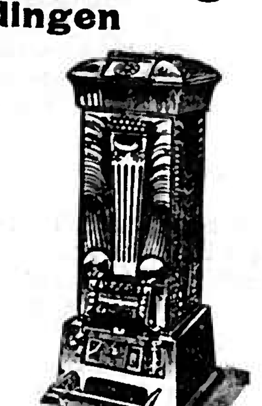
Da wir unsere Artikel aus **erster Hand** beziehen, können wir unseren Kunden nicht nur eine **reiche Auswahl** bieten, sondern auch zu **billigsten** Preisen bedienen.

Geschwister Kahn
Emmendingen, Lammstrasse.

Hermann Falk, Eisenhandlung
Emmendingen



empfiehlt sein reichhaltiges Lager der rühmlichst bekannten
Musgrave's Original Irische Oefen
feinstregulierbare chamottierte
Dauerbrenner
von 50—7000 cbm Heizkraft in **einfacher und eleganter Ausführung.**
Eingeführt bei der Grossherzoglichen Staats-Eisenbahn und vielen anderen staatlichen Behörden.
Tausendfach bewährt! Billig im Gebrauch!



Strickwolle
erstklassige Fabrikate, auch die sehr beliebte Marke **Sternwolle** in 3 Qualitäten, zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt 4351
Oskar Faist
beim Rebstock
Emmendingen.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Verein der deutschen Volkspartei in Emmendingen.

Getreu dem Blockabkommen fordern wir alle wahlberechtigten Mitglieder und Freunde unserer Partei auf, am Samstag, den 30. Oktober, den nationalliberalen Kandidaten Herrn Apotheker 4357

Wilhelm Pfefferle

ihre Stimme zu geben.

Es ist Pflicht und Ehrensache, das Abkommen aufs schärfste zu wahren; darum auf zur Wahl, keiner enthalte sich der Stimme.

Verein der Deutschen Volkspartei.
Der Vorstand.

Zur Ausübung der
Praxis für innere Krankheiten
habe ich mich in **Freiburg i. B.**, Günterstalstr. 21 (Tramstation Baslerstrasse) niedergelassen. Sprechstunden: Wochentags 9—10 und 3—4, Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung. Telefon 717.
Dr. med. Wilhelm Hildebrandt,
Privatdozent für innere Medizin an der Universität, früher langjähriger Assistent der Medizinischen Klinik (Professor Bäumler), Arzt an Davoser Lungensanatorien.

Fischwasser-Verpachtung.

Die Genossenschaft des Fischereigebietes des ganzen Brettenbaches mit Zuflüssen der Gemarkungen Sexau, Mundingen, Tennenbach), Freiamt, Windenreute, Kollmarsreute, Maleck und Emmendingen verpachtet am **Dienstag, den 3. November 1909**, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Sexau ihr Fischwasser auf weitere 12 Jahre.

Bedingungen darüber liegen im Rathaus Sexau offen.

Sexau, den 23. Oktober 1909. 4299

Theater Jakobi, Emmendingen.
Saalbau zu den 3 Königen.
Freitag, 29. Oktober 1909
Benefiz für Frau Direktor Hermine Jakobi.
Versunkene Zeiten
Lustspiel in 3 Akten von Harry Paulton und E. A. Paulton (aus dem Englischen). — Deutsch von Oskar Blumenthal.
In den Pausen Auftreten der Kl. Erna u. Herma Jakobi
Näheres durch Plakate und Tageszettel.
Hochachtend **Hermann Jakobi.**

Heute abend

Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet 4858
Wilhelm Berger
Restauration Moosbrugger.

Geld-Darlehen
4—5% evtl. ohne Bürg. an jed. auf Wechsel, Schuldschein, Wertpapiere auch Ratenabzahlung gibt **Central-Büro**, Berlin Nr. 24, Rückp.

Kluge Leute lesen das Buch von Dr. Ernst, Frauenarzt. **Ehe ohne Kinder** mit Abbildungen. M. 1.50. **Ehe-Geheimnisse** von Dr. Becker. Ein treuer Ratgeber m. Abbildungen. M. 1. J. **Kailing, Frankfurt a. M.**, Eschersheimerlandstraße 24.

Kassenschränke.
Wegen Konstruktions-Aenderung hat erstklassige Fabrik ca. 120 Kassenschränke, um damit schnell zu räumen,
zum Selbstkostenpreise
abzugeben. Ia. Fabrikat, weitgehendste Garantie. Gefl. Anfragen unter **W. 3168 A.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. B.** erbeten.

Kranzständer
für Allerheiligen
empfiehlt
Conrad Lutz
Emmendingen.

Weinfässer

13 Stück gut erhaltene weingrüne Lagerfässer, je zwischen 20 u. 55 hl haltend, sind wegen Aufgabe des Kellers zu verkaufen.

Zu erfragen bei **H. Strohmeier, Freiburg** i. B., Kaiserstraße 104, II. St.

Wer
Darlehen wünscht oder Hypotheken wende sich an **O. Brodmann, Freiburg i. Br.**, Erwinstr. 72 (Rückporto 20 Pfg.)

Blechnerei und Installation
mit **alter** Kundschaft (krankheitshalber) sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Alles Nähere durch **Simon Bloch, Freiburg i. Br.** 4300

Glas-Glanz.
Das Rezept, um sämtl. Glas und Emailgegenstände einfach und billig mit kaltem Wasser zu reinigen, versendet gegen Einsend. von 50 Pfg. (auch Briefmarken) 4018
Jos. Eller, Saarbrücken 1, Deutschherrnstr. 18.

Köchin gesucht!
Ein solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Haus- und Gartenarbeiten versteht, auf 1. Januar gesucht. 4249
Frau Krafft-Blankenhorn
Schallstadt **b. Freiburg i. B.**

Diese Woche!
Ziehung garant. 30. Okt.
Badische Invaliden-Geld-Lotterie 2872
44000 Mk.
Hauptgewinn
20000 Mk.
Strassbg. Lotterie
z. Hebung der Pferdezucht
40000 Mk. W.
Hauptgewinn
10000 Mk.
Ziehung sicher 13. Nov.
Lose beider Lotterien à 1 M.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.
empf. Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Emmendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co. A. Schmidt Nachf.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen
findet am **Donnerstag, den 28. d. M.**, von **nachmittags 4 Uhr**, und **Freitag, den 29. d. M.**, von **vormittags 8 Uhr** an statt. Zum Verkaufe kommen:

Mittelschellfisch	35	Pf. p. Pfd.
Mittelkabliau	35	„ „ „
Seelachs	25	„ „ „
Nordische **Rotzungen**	30	„ „ „
Rotbarsch	20	„ „ „
Merlans	20	„ „ „
Muscheln	10	„ „ „

Die Muscheln müssen in kühlem Raume bei 1—2 Grad Wärme aufbewahrt werden, jedoch niemals auf Eis oder in Süßwasser.

Emmendingen.

Junge Leute, die das Tanzen gründlich erlernen wollen, werden zu einer 4349
Tanzstunde
am **Sonntag abend 8 Uhr** im **Gasthaus zum Engel** freundlich eingeladen.
Hochachtungsvoll
Gustav Höfflin
Tanzlehrer aus Lahr.

Alle Sorten
Schuhwaren
frisch eingetroffen 4345
Schuhe, Stiefel, Holzschuhe, Winterschuhe
gute Qualität, äußerst billige Preise, und ein Posten
Schnallenstiefel
für Sonntag
zu äußerst billigem Preis.
Um geneigten Zuspruch bittet
August Heß, Sexau.
Reparaturen rasch und billig.

Ein ordentlicher
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, sowie ein **Mädchen**, das melken kann, auf 1. Januar oder früher gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 4279

Bäckerlehrling gesucht.
Zur gründlichen Ausbildung und Erlernung der **Brot- und Feinbäckerei** suche ich einen kräftigen Jungen achtbarer Eltern. 4298
Karl Häußler, Bäckermeister,
Freiburg, Stadtstraße 61.

Schön möbliertes, heizbares
Zimmer
in freier Lage an besseren, soliden Herrn auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition der Breisgauer Nachrichten. 4348

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 252 II. Blatt. (Evang.: Simon, Juda.) **Emmendingen, Donnerstag, 28. Oktober 1909** (Kath.: Simon, Juda.) **43. Jahrgang.**

Die Frauenfrage in unseren Kolonien.

Am 30. Mai 1896 wurde bekanntlich auf der Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft besonders auf das Fehlen von weißen Frauen hingewiesen und die Aufmerksamkeit auf die aus den vielfachen Mischehen zwischen Europäern und Eingeborenen hervorgegangenen Bastarde gelenkt. Um zu verhüten, daß in unseren Kolonien eine Mischlingsrasse an Ausbreitung gewinnen konnte, so hat die Deutsche Kolonialgesellschaft sowie der koloniale Frauenbund seit dem Jahre 1898 zahlreiche Personen — insgesamt 806 — auf Kosten der Gesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika reisen lassen. Von diesen Personen waren 145 Ehefrauen, 73 Söhne unter 16 Jahren, 99 Töchter, 89 sonstige Verwandte, 109 Bräute und schließlich 167 Dienstboten.

In der Tat ist das Deutschtum im Süden unseres Schutzgebietes sehr bedroht. Folgende Zahlen, die von kolonialer Seite zur Verfügung gestellt werden, bringen hierfür deutliche Beweise. Im ganzen Schutzgebiete lebten im Jahre 1907/08: 6215 Deutsche und 1130 Nichtdeutsche (vorwiegend Buren und Engländer), außerdem noch 868 andere Ausländer. Dies ergibt im Durchschnitt auf 6 Deutsche je einen Nichtdeutschen. Im Norden liegen die Verhältnisse für das Deutschtum günstiger, z. B. im Bezirk Windhuk kommen auf 1665 Deutsche 164 Nichtdeutsche oder auf 10 Deutsche ein Nichtdeutscher. Im Bezirk Keetmanshoop aber stehen 556 Deutschen bereits 395 Nichtdeutsche gegenüber, d. h. das Verhältnis hat sich mit 4 Nichtdeutschen gegen 5 bis 6 Deutsche sehr zu unserem Nachteil verschoben. Betrachten wir das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern, Frauen und Kindern, so ergibt sich folgendes: Das Schutzgebiet zählte 1907/08 insgesamt an Deutschen: 3986 Männer, 1173 Frauen, 1056 Kinder; an Nichtdeutschen: 626 Männer, 215 Frauen und 289 Kinder, d. h. bei der deutschen Bevölkerung kamen auf 12 Männer nur etwa 3 Frauen und 3 Kinder; bei der bulgarisch-englischen Bevölkerung auf 12 Männer etwa 4 Frauen und 6 Kinder. Ein entsprechender Vergleich zwischen einem Bezirk des Nordens und des Südens des Schutzgebietes läßt sich leider nicht durchführen, weil in dem Jahresberichte bei den betreffenden Zahlen der Bezirke die Volksangehörigkeit der Geschlechter nicht angegeben ist. Im Bezirk Keetmanshoop lebten 1907/08: 134 mit ortsanwesenden weißen Frauen verheiratete Männer; im ganzen waren im Bezirk 181 weiße erwachsene weibliche Personen und 211 Kinder vorhanden. Im Vergleich mit den im Anfang gegebenen Zahlen müssen wir schließen, daß von diesen erwachsenen weiblichen Personen mindestens 72 und von den Kindern mindestens 108 burisch-englischer Abkunft sind. In Wahrheit dürfte aber der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an dem weiblichen Geschlecht und den Kindern ein erheblich höherer sein, d. h. in fast gleicher Stärke steht das nichtdeutsche Element dem deutschen im Süden entgegen. Noch trauriger wird das Bild, wenn wir einen Blick auf die Mischlingsbevölkerung dort werfen; allein 18 weiße Männer, d. h. etwa ein Achtel aller im Bezirk wohnenden Männer, sind mit farbigen Frauen verheiratet; leider muß man befürchten, daß es sich ausnahmslos um Deutsche handelt, ehemalige Mannschaften der Schutztruppe, die sich niedergelassen haben. Zur Vervollständigung sei noch erwähnt, daß im Bezirk 1 Bastard auf etwa 3 Weiße kommt, während im Bezirk Windhuk erst auf 10 Weiße 1 Bastard zu rechnen ist. Unserem Deutschtum droht im Süden demnächst äußerste Gefahr, wenn nicht bald Wandel geschaffen wird, wenn nicht bald deutsche Familien in nennenswerter Zahl begründet werden.

In Sachsen

sind die Stichwahlparolen ausgegeben worden. Die Konservativen waren die ersten, die ihre Unterstützung jedes bürgerlichen Kandidaten, auch der Links-Liberalen, gegen sozialdemokratische Stichwahl-Kandidaten zusagten. Die Zentrumsblätter erklärten sich für Unterstützung der konservativen Kandidaten, im übrigen für Stimmenthaltung. Die Nationalliberalen treten gleich den Konservativen in die Stichwahl mit der Parole: Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Freisinnigen erlassen keine allgemeine Wahlparole, sondern lassen den einzelnen Wahlkreisen volle Bewegungsfreiheit. Die Sozialdemokratie beabsichtigt, in den Wahlkreisen, in denen sich zwei bürgerliche Kandidaten gegenüberstehen, für denjenigen einzutreten, der „am wenigsten reaktionär" ist.

Die Beteiligung an den sächsischen Landtagswahlen war eine so starke, wie sie sonst nur bei Reichstagswahlen üblich ist. In vielen Kreisen haben über 80 Prozent der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht ausgeübt. So haben in Leipzig von 80 000 Wahlberechtigten 66 000 gewählt, also 83 Prozent, und in einem der sieben Leipziger Wahlkreise stimmten sogar 83 Prozent ab. Im Wahlkreise Oschatz-Riesa-Wurzen gaben 97 Prozent der Wähler ihre Stimmen ab.

Zur Koburger Reichstagswahl.

— Nun ist auch der alte liberale **Reichstagswahlkreis Koburg** in sozialdemokratischen Besitz übergegangen. Der Sozialdemokrat Zietsch siegte über den Nationalliberalen Dr. Quarck. Nach den genauen Ziffern ist das Gesamtergebnis folgendes: Quarck 6646, Zietsch 7060 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 11. Oktober waren abgegeben worden 3445 nationalliberale, 6183 sozialdemokratische und 3040 freisinnige Stimmen.

Die Freisinnigen des Wahlkreises haben bei der Stichwahl in ihrer großen Mehrheit, man kann fast sagen: Mann für Mann, ihre Stimmen für den nationalliberalen Kandidaten abgegeben, der nun beinahe so viel Stimmen erhalten hat, wie in der Hauptwahl er und der freisinnige Kandidat Arnold zusammen. Damit haben die Freisinnigen einen anerkennenswerten Beweis ihres politischen Verantwortlichkeitsgefühls und ihrer Zuverlässigkeit erbracht. Trotzdem aber war die Zahl der liberalen Stimmen nicht groß genug, um den Wahlkreis dem Liberalismus zu erhalten, denn der Sozialdemokrat hat gegenüber der jüngsten Hauptwahl noch einen Zuwachs von rund 900 Stimmen durch Reservewähler erhalten. Gegen 1907 weist die Sozialdemokratie einen Zuwachs von 2200 Stimmen auf und dieser gewaltige Zuwachs kommt sicher zum allergrößten Teil auf das Konto der Mitläufer, jener Grenzbewohner zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie, die je nach der Beschaffenheit ihrer persönlichen Stimmung bürgerlich wählen oder der Sozialdemokratie zulaufen. Die neuen Steuern haben diesen Leuten den roten Stimmzettel in die Hand gedrückt, mit dem sie die Wünschelrute für eine goldene Zukunft zu haben vermeinen. Aber immerhin bleibt die treue Stichwahlhilfe der Freisinnigen Volkspartei der einzige Trost bei der bürgerlichen Niederlage in Koburg, die im übrigen leider nicht die letzte Etappe der allgemeinen Rückwärtsbewegung sein dürfte.

Militärisches.

Diesen Herbst fanden wieder einige Neubildungen im deutschen Heere statt, die von allgemeinem Interesse sein dürften. Auf den 1. Oktober d. Js. wurden neu errichtet: Ein Pionierbataillon mit dem Standorte Mainz, das den Namen 2. Nassauisches Pionierbataillon Nr. 25 erhält; ein Pionier-Regimentsstab in Mainz für die beiden Bataillone Nr. 21 und 25, eine ganz neue Einrichtung im deutschen Heere, wo es bei den Pionieren bis jetzt nur einzelne Bataillone, aber keine Regimenter gab; zwei Infanterie-Bataillone, und zwar eines in Kolmar i. E. als 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 171 (zum 14. oder badischen Armeekorps gehörig) und eines in Quedlinburg, welches das 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 165 bildet; ein Artilleriedepot in Deutsch-Eylau (Westpreußen). — Durch diese Neubildungen erhält natürlich auch die Zahl der Offiziere eine Vermehrung. Es werden 74 neue Offiziersstellen geschaffen: nämlich 1 Oberst, 2 Oberstleutnants, 4 Majore, 12 Hauptleute, 12 Oberleutnants, 36 Leutnants, 3 Stabsärzte, 3 Oberärzte und ein Zeugoffizier. Eine weitere Vermehrung der Pioniere dürfte wohl nicht lange auf sich warten lassen, da gerade das diesjährige Kaisermanöver die Notwendigkeit dieser Waffengattung an den Tag gelegt habe.

* * *

Der **verlängerte Kavallerie-Karabiner** ist seit kurzem auch im Osten des Reiches zur Ausgabe an die Truppen gelangt. Die Kavallerie soll mit dem neuen Karabiner grundsätzlich mehr als bisher zu Fuß kämpfen. Damit wird mit der bisherigen Ueberlieferung gebrochen, und dieser Neuerung folgen hoffentlich ...

Um das Erbe.

Roman von **Ewald August König.**

44) (Nachdruck verboten).

„Dadurch, daß wir ein großes Unrecht wieder gut zu machen suchen? Daß wir gestohlenes Gut seinem rechtmäßigen Eigentümer wiedergeben? Ich kann diese „Dummheit" vor meinem Gewissen verantworten, und Sie werden es auch können!"

Der Notar hatte inzwischen seinen Ueberzieher angezogen und den Hut aufgesetzt, er gab im anstoßenden Bureau seinem ersten Schreiber noch einige Anordnungen, dann verließ er mit dem Freunde das Haus.

Der Zirkus war nicht weit entfernt; als sie hineintraten, wollte der Stallmeister Farmer ihn eben verlassen.

„Das ist Herr von Bauer!" sagte der Doktor zuversichtlich, als ob er nie den Namen „Farmer" gehört habe.

Der Blick Wendemanns ruhte prüfend auf dem plötzlich erbleichenden Antlitz; wenn die breite Narbe es auch einigermaßen entstellte, der Notar schien es doch bald wiederzuerkennen.

„In der Tat, Herr von Bauer!" sagte er freudig überrascht. „Sie werden mich wohl auch noch kennen? Notar Wendemann!"

Dem Stallmeister mochte eswohl einleuchten, daß er nun nicht länger leugnen könne, und daß es für ihn ratsamer sei, hier alle weiteren Erörterungen zu vermeiden. Er warf einen Blick in die Restauration, in der außer dem Kellner niemand war; ein Wink forderte die beiden Herren auf, ihm zu folgen.

„Und nun, meine Herren, was wünschen Sie?" fragte er mit einem vorwurfsvollen Blicke auf den Doktor. „Ich kenne den Inhalt der Unterredung, die Sie gestern mit meiner Frau gehabt haben, Herr Doktor; wollen Sie an mich dieselben Fragen richten, so werden Sie auch dieselben Antworten erhalten."

„Aber weshalb sind Sie dann hierher gekommen?" fragte der Doktor ärgerlich. „Wenn Sie beide aus Ihrer Verschollenheit nicht mehr heraustreten, Ihr gutes Recht nicht wahren wollen, dann hätten Sie auch drüben bleiben sollen!"

„Sehr wahr!" nickte der Stallmeister, „nur kann man leider nicht immer, wie man gern möchte! Ich mußte eine Stelle annehmen, wo ich sie fand, und außerdem wünschten wir beide auch die alte Heimat noch einmal wiederzusehen. Die Heimat vergißt man nie, mögen die Erinnerungen an sie auch noch so schmerzlich sein. Uebrigens glaubten wir hier unter dem fremden Namen nicht wiedererkannt zu werden, zumal da mein Gesicht jetzt durch die Narbe entstellt ist, und es würde auch nicht geschehen sein, wenn der Zufall nicht den Herrn Doktor in unsere Wohnung geführt hätte."

„So betrachten Sie den Zufall, der den Doktor in Ihr Haus geführt hat, als einen Fingerzeig der Vorsehung!" sagte Wendemann, die Hand auf Farmers Arm legend. „Sie haben jetzt Gelegenheit, Vergeltung zu üben, das muß Ihnen doch auch Genugtuung gewähren. Nehmen Sie die Summe in Empfang, die bei mir deponiert ist, und beginnen Sie den Prozeß gegen Baron Waldemar von Erlenburg. Das Kodizill ist allerdings nicht mehr vorhanden, aber Zeugen stehen Ihnen zur Seite, deren Glaubwürdigkeit niemand anfechten kann. Schließlich wird der Baron moralisch gezwungen, Schloß Treuenfels Ihnen zurückzugeben!"

„Meinen Sie deshalb, weil er das Kodizill gestohlen hat?" spottete der Stallmeister, aus dessen Augen Zorn und Haß loderten.

„Nicht so laut!" warnte der Notar mit einem mißtrauischen Blick auf den jungen Mann, der inzwischen eingetreten war und in ihrer Nähe Platz genommen hatte. „Solche Vermutungen darf man nicht öffentlich aussprechen, wenn man ihre Wahrheit nicht beweisen kann!"

„Wenn ich sie beweisen und den Baron ins Zuchthaus bringen könnte, dann wollte ich augenblicklich die Maske abwerfen!" erwiderte der Stallmeister in wachsender Erregung. „Das aber wird unmöglich sein, denn der Herr hat jedenfalls das Dokument längst vernichtet, und somit wäre der Kampf aussichtslos. Und versprechen Sie sich nichts von einem moralischen Druck oder Zwang, Baron Waldemar würde darüber nur höhnisch lachen! Nein, meine Herren, wir beide, meine Frau und ich, wollen von der ganzen Familie nichts mehr wissen, wir werden die Aufforderung nicht beantworten, und ebensowenig das Pflichtteil in Empfang nehmen. Ich bitte Sie dringend, die ganze Sache auf sich beruhen zu lassen, wenigstens so lange, als Sie mir nicht das Kodizill vorlegen."

„Das ist es ja eben!" sagte der Doktor. „Sie sollen wegen des rätselhaften Verschwindens der Dokumentenschatulle die Untersuchung beantragen, der Staatsanwalt muß diesem Antrage Folge geben, dafür wollen wir schon sorgen —"

„Die Untersuchung wird resultatlos verlaufen", unterbrach Farmer ihn mit einer ablehnenden Gebärde, „dann habe ich zum Aerger auch noch den Spott! Mag dieser hinkende Teufel sich seines erschlichenen Raubes freuen, wir sind zu stolz, deshalb in einen Kampf mit ihm einzutreten!"

„Denken Sie an die Zukunft Ihrer Kinder, namentlich Ihres Sohnes!" erwiderte der Doktor, und eben wollte Farmer eine, allem Anscheine nach heftige Antwort darauf geben, als draußen Stimmen laut wurden, die ungestüm seinen Namen riefen.

Er horchte nur einige Sekunden lang, es lag ein energischer Ausdruck in seinen scharf ausgeprägten Zügen.

„Es wird der Hengst sein, das wilde, scheue Tier hat sich losgerissen," sagte er, dann stürmte er hinaus.

„Er wird sogleich wieder kommen", nahm der Doktor das Wort, während Wendemann sein Glas erhob und die dunkle Farbe des Rotweins prüfend betrachtete, „wir müssen ihm so lange zusetzen, bis er nachgibt und uns zum Staatsanwalt begleitet. Wir wissen nun, daß diese Frau Farmer die verschollene Komtesse Steinau ist, wir —"

„Still!" unterbrach Wenedmann ihn mit einem warnenden Blick auf den jungen Mann, der noch in ihrer Nähe saß, „wir dürfen das nicht so laut aussprechen!"

„Ach was, ich möchte es in alle Welt hinausrufen, um diese eigensinnigen Leute zu zwingen, die Maske abzunehmen", fuhr der Doktor mit wachsender Erregung fort, „ich achte den Stolz, wenn er berechtigt ist, aber —"

Er brach erschreckt ab, draußen erhob sich wieder ein furchtbarer Lärm, die beiden Herren vernahmen deutlich, daß einige Stimmen nach einem Arzte riefen.

Doktor Winterhausen eilte ohne Zögern hinaus; Damen und Herren, Mitglieder der Truppe, umringten ihn sofort.

„Hier ist ein Arzt", sagte er, „wer bedarf meiner Hilfe?"

Er hörte weiter nichts als den Namen Farmer, man drängte ihn in die Reitbahn, wo einige Personen neben dem Stallmeister knieten, der bewußtlos, aus einer Kopfwunde blutend, im Sande lag.

(Fortsetzung folgt.)

sich noch einige andere, die der Kavallerie, vor allem auch den Husaren eine wirklich brauchbare, von den anderen Waffengattungen nicht merklich unterschiedene Felduniform geben. Die Kavallerie wird dadurch feldtüchtiger, und hört auf, oft nur Manöver-Paradestück zu sein.

In den Beförderungsverhältnissen der Leutnants ist eine Aenderung eingetreten. Sie werden jetzt schon nach 9jähriger Offiziersdienstzeit Oberleutnants. Bis zum September ds. J. hatten alle diejenigen Leutnants den ersten Stern erhalten, die 10 Jahre und darüber Offizier waren und bei den großen Personalveränderungen des Oktobers wurde zum erstenmal die Zehnjahresgrenze unterschritten, indem bereits Leutnants mit einem Patent vom März 1900 zu Oberleutnants befördert worden sind. Die Neun-Jahresgrenze entspricht der neuen Gehaltsordnung, nach der mit neunjährigem Besoldungsdienstalter die dritte Gehaltsstufe für Leutnants mit 2100 Mark erreicht wird.

Die Landtagswahlen.

Nachstehende Tabelle zeigt, in welchem Maße die Stimmen der einzelnen Parteien in den 73 Wahlkreisen ab- resp. zugenommen haben.

	Liberale	Zentrum	Sozialdemokrat.
1. Wahlkreis	— 806	— 370	+ 82
2. „	+ 224	+ 10	+ 67
3. „	+ 204	— 39	+ 112
4. „	— 102	— 383	+ 279
5. „	+ 1824	— 267	+ 53
6. „	+ 73	— 407	+ 227
7. „	— 125	— 59	+ 233
8. „	+ 444	+ 125	+ 293
9. „	+ 95	— 583	+ 316
10. „	+ 279	— 586	+ 524
11. „	— 80	— 21	+ 180
12. „	— 270	— 101	+ 619
13. „	— 847	— 275	+ 715
14. „	— 2141	— 123	+ 510
15. „	— 100	— 778	+ 183
16. „	— 116	— 522	+ 496
17. „	+ 131	— 108	+ 202
18. „	+ 20	+ 180	+ 331
19. „	+ 19	+ 274	+ 503
20. „	+ 57	— 127	+ 363
21. „	— 117	— 470	+ 230
22. „	— 581	— 551	+ 137
23. „	— 599	— 255	+ 835
24. „	— 748	— 221	+ 285
25. „	— 159	— 4	+ 772
26. „	— 177	— 1104	+ 296
27. „	— 419	— 821	+ 787
28. „	— 125	— 293	+ 509
29. „	— 12	— 46	+ 277
30. „	— 984	—	+ 824
31. „	— 369	— 955	+ 839
32. „	+ 386	— 445	+ 551
33. „	— 115	— 996	+ 553
34. „	— 172	— 678	+ 531
35. „	+ 65	+ 350	+ 452
36. „	— 80	— 387	+ 566
37. „	— 56	— 51	+ 220
38. „	— 321	— 485	+ 666
39. „	— 246	— 522	+ 435
40. „	— 244	— 106	— 103
41. „	— 357	— 22	+ 1087
42. „	— 305	+ 241	+ 650
43. „	— 182	+ 200	+ 848
44. „	— 293	+ 76	+ 1102
45. „	+ 198	— 138	+ 380
46. „	— 127	— 447	+ 657
47. „	+ 204	+ 33	+ 447
48. „	+ 56	+ 5	+ 239
49. „	— 288	+ 2	+ 696
50. „	+ 782	— 673	+ 688
51. „	+ 89	+ 48	+ 78
52. „	—	— 881	+ 651
53. „	— 296	+ 244	+ 435
54. „	— 28	— 775	+ 838
55. „	+ 152	— 663	+ 900
56. „	+ 326	— 411	+ 698
57. „	+ 148	— 234	+ 562
58. „	+ 137	— 79	+ 871
59. „	— 93	— 78	+ 535
60. „	— 32	— 63	+ 127
61. „	+ 301	— 45	+ 630
62. „	+ 279	+ 23	+ 855
63. „	— 65	— 107	+ 641
64. „	— 15	— 108	+ 178
65. „	+ 103	— 96	+ 237
66. „	— 562	— 401	+ 1063
67. „	+ 23	— 741	+ 506
68. „	— 685	— 353	+ 986
69. „	— 478	+ 398	+ 569
70. „	— 247	— 247	+ 471
71. „	— 757	— 289	+ 290
72. „	— 80	— 485	+ 112
73. „	— 580	— 568	+ 217
	— 15 583	— 20 318	+ 35 397
	+ 6624	+ 2209	— 103
	— 8959	— 18 109	+ 35 294

Fortbildungskurse für Bauernsöhne.

Wie aus einem längeren Artikel in Nr. 19 des Vereinsblattes des Badischen Bauernvereins hervorgeht, will dieser Verein sich der Jugend auf dem Lande im Alter von 16 bis 20 Jahren annehmen, um sie zu bewegen, auch in dieser Zeit an ihre Weiterbildung zu denken. Es sollen im Winter an einem Abend der Woche praktische Dinge fürs Leben in einer dem Alter und den Verhältnissen angepaßten Form gelehrt werden. Insbesondere wird Wert gelegt auf den Schriftverkehr des Landwirts (Schreiben von Briefen und Karten, Ausstellen von Rechnungen, Ausfüllen der für Post und Eisenbahn in Betracht kommenden Formularien usw.), ferner auf das Wichtigste aus den Gebieten des Viehkaufs und Verkaufs, des Geld- und Kredit-, Versicherungs-, Steuer- und Agrarwesens, des Testaments, der Verfassungskunde usw. Ohne Zweifel wird man diese Anregung im Interesse der ländlichen Jugend freudig begrüßen. Ob sie sich verwirklichen läßt, hängt,, wie der Artikelschreiber richtig ausführt, davon ab, ob sich auf dem Lande geeignete Kräfte als Kursusleiter finden lassen. Man hat hierbei wohl in erster Linie an die Herren Pfarrer, Lehrer, Beamten zu denken, hier und da dürfte auch der Bürgermeister, Ratschreiber oder der Bauernvereins-Vorstand in Frage kommen. Ausführliches Material für den Kursusleiter wird von der Geschäftsstelle des Badischen Bauern-Vereins in Freiburg gern zugesandt. Es wäre zu wünschen, daß an möglichst vielen Orten derartige Fortbildungskurse zustande kämen.

Voraussichtliche Witterung: Wetterlage andauernd unsicher. Zunächst Norden trübes, Süden heiteres Wetter, stellenweise Nachtfrost.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C., gestern abend 7 Uhr + 10½° C., heute früh 7 Uhr + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

gesetzlich geschützt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Ersatz für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränke (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.
— Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. —
Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Bau- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränke aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

Engros-Vertrieb: Th. Zimmermann, Lahr.
Bleichheim A. Held, Ettenheimmünster A. Ruf, Ettenheim Apotheker Jos. Mayer, Grafenhausen G. Verblinger, A. Faber, J. Isele, Herbolzheim Emil Ketterer, Jos. Kopf, Helmbach Karl Schoner, Kappel Ph. Kremer, Kenzingen H. Knöbel, Kippenheim Mayer & Burd, Malterdingen A. Wickersheim, Mundingen Karl Fr. Schwanz, Nordweil Jak. Kurt, Brgst., Oberhausen Th. Metzger, Nußt Eduard Hauser Wwe., Ringsheim Xaver Sartorh, Teningen Ernst Kleber, Endingen Robert Schwobthaler, Breisach Christ. Storz. Drogerie. 1010

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf der
Patent-Germanen-Oefen
Unbedingte Garantie für Tag und Nacht gleichmäßige, gut regulierbare Erwärmung der Wohnräume bei sparsamsten Brennstoffverbrauch.
Geschmackvolle Ausführung nach Künstler-Entwürfen in zeitgemäßer Stilart, sorgfältige Montage, heizbar mit jeder Kohlenart, Holz, Torf usw. Preise von M. 11.50 an.
Patent-Germanen-Oefen waren verkauft:
1902 über 200 000 Stück
1907 „ 450 000 „ 4308
1908 „ 500 000 „
1909 „ 600 000 „
Orientieren Sie sich über dieses vorzügliche System durch Bezug der Preisliste.

Käse!
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft in Limburger-, Schweizer-, Elsäss.-, Münster-, Mainzer Handkäse, Edelweiß, Camembertkäse. Garantie für feinste, haltbarste Ware, reellste Bedienung. Prompter Versand. 1718
Th. Zimmermann, Lahr
Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888. — Telephon 249.
Versand nur an Wiederverkäufer.

Das Schuhwarengeschäft
von
X. Buselmeier, Freiburg i. B.
befindet sich nur noch
Salzstrasse Nr. 20
und ist t grosse Auswahl i i allen Sorten Schuhwaren.
Arbeiterschuhe und Stiefel
in nur guter Ware,
sowie sämtliche Artikel für Landkundschaft werden extra billig verkauft.
Hochachtungsvoll
X. Buselmeier, Freiburg
3522 Salzstrasse Nr. 20.

Gesucht
wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann — der angestrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre 4 Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit 20 Jahren, es heißt — Kathreiners Malzkaffee.
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Strohlieferung.
Zu einem neuen Strohdach in Hinterzarten wird ein größeres Quantum grobes, langes und möglichst unverdroschenes Roggenstroh sofort zu kaufen gesucht.
Angebote per Zentner erbittet Baumeister K. Weber in Hinterzarten. 4328

Wirkung unerreicht
Reinigt, schont und bleicht!
Ozonit
das moderne Waschmittel
D. R.-P.

Soldaten-Postversandtsäcke
einfach und praktisch
bei 4224
M. Markus
Emmendingen, gegenüber dem Löwen
Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Transportable
Hausbacköfen und Räucherapparate

Beste Konstruktion.
Billiger Preis.
Schriftliche Garantie.
Probeweise Aufstellung.
Auf Lager bei
Conrad Lutz, Emmendingen.

Der
Breisgauer Familienkalender
für das Jahr 1910
ist soeben erschienen.
Preis für die Abonnenten dieses Blattes nur
15 Pfennig.
Zu beziehen in Emmendingen durch die
Buchhandlung von Ommerborn & Cie.
auswärts durch die
Agenten der „Breisganer Nachrichten“.

Zu verkaufen:

1 aufgerichtetes, sauberes Bett, Schrank, Sofa, Tisch 2 Ruhestühle Waschkommode, Weißzeugschränkchen, Kommode, Bilder, Spiegel, 1 Kinderbett, Küchenschrank, Tellerbrett, Küchentisch ganz billig.
Frau Ulmer
Karl-Friedrichstr. 41, II. St.
Emmendingen. 4243

Reinengarant. ächt. Bienenhonig pfundweise und in größerem Quantum verkauft zu Tagespreisen
Hptl. Mußler, Kellnan.

Wybert-Tabletten schützen Raucher Redner Sänger vor Husten, Heiserkeit, Katarrh
Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.
Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.
Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tableten. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—
Depot in Emmendingen:
Drogerie von Hugo Kromer.

Hypotheken-Gelder u. Darlehen
an jedermann sowie in jeder Höhe gegen Schuldschein, Hausstand, Policen etc. prompt u. diskret, Ratenweise Rückzahlung. Gesetzliche Zinsen. (Rückporto.) 3838
J. Baumgärtner, Freiburg i. Br. Bertholdstraße 30.

Freiwillige Cementröhren-Versteigerung.
Freitag, 29. Oktober 1909, vormittags 10 Uhr, werde ich in Emmendingen, Eisenbahnstr. Nr. 4, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Götz gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 4316
Eine größere Partie Cementröhren, 5, 10, 15, 25, 30, 40, 45, 55, 60, 70 und 100 cm Lichtweite, Schüttsteine, Faßlager, Schweineströge, Stellfallen.
Emmendingen, 25. Oktober 1909.
Thomann,
Gerichtsvollzieher in Emmendingen.

Lästige Haare im Gesicht, an Armen, Händen beseitigt sofort „Odin“ à 1.50.
W. Reichelt, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochenbeilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 253 I. Blatt. (Evang.: Engelhard.) Emmendingen, Freitag, 29. Oktober 1909 (Kath.: Narcissus.) 43. Jahrgang.

Leo Tolstoi auf Reisen.

Graf Leo Tolstoi, der große russische Dichter-Philosoph, hat trotz seines hohen Alters und seiner ziemlich erschütterten Gesundheit kürzlich eine Reise nach Moskau unternommen. Dort wurde er von der Bevölkerung mit begeisterten Ovationen begrüßt. Besonders seine Abfahrt war von lauten Huldigungskundgebungen einer nach vielen Tausenden zählenden Menge begleitet. Leider haben die große Freude über diese Huldigungen und die Anstrengungen der Reise den greisen Dichter so angegriffen, daß er kurz nach seiner Heimkehr abermals nicht unbedenklich erkrankte. Unser Bild zeigt Tolstoi mit seiner Tochter Alexandra auf der ländlichen Bahnstation, von der aus er seine Reise nach Moskau antrat.

Von der Reise Leo Tolstois nach Moskau:
Der greise Dichter und seine Tochter Alexandra.

Deutschland und die Verwaltung des Suezkanals.

Gegenüber den Klagen einiger Blätter, daß Deutschland bei der Verlängerung der Konzession des Suezkanals seine Interessen nicht genügend wahrgenommen habe und daß es keinerlei Einfluß auf die Kanalgesellschaft besäße, während England und Frankreich je drei und selbst Rußland einen Vertreter in Aussicht habe, trotzdem die Beteiligung der deutschen Flagge am Verkehr durch den Kanal immer mehr wächst, weist die „Köln. Zeitung“ in einem Berliner Telegramm darauf hin, daß diesem Umstande schon durch die vor einigen Jahren vollzogene Wahl des Präsidenten Plate in den Aufsichtsrat Rechnung getragen sei. Das Blatt erwähnt dann ferner, daß fast alle Aktien in englischem oder französischem Besitz sind und daß Deutschland als Inhaber von Aktien gar nicht in Betracht komme. Da es sich um eine Privataktiengesellschaft handle, würden die Stellen im Aufsichtsrat natürlich unter dem Gesichtspunkt besetzt, daß diese Herren die Vertreter der hauptsächlichsten Aktionärgruppen sind. Uebrigens haben, so schließt das Telegramm, die Wünsche der deutschen Schiffahrtsinteressenten am Suezkanal jederzeit bei der Verwaltung immer Entgegenkommen gefunden. Zu Klagen ist kein Anlaß gewesen, insbesondere haben Bevorzugungen anderer Nationen nicht stattgefunden.

Der Vorentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch

ist jetzt erschienen, nachdem ihn eine Kommission von 5 praktischen Juristen in dreijähriger Arbeit vom 1. Juni 1906 bis 22. April 1909 samt ausführlicher Begründung fertiggestellt hat. Was im Laufe der Jahre an Mängeln in der Strafgesetzgebung sich herausstellte und was an Verbesserungsvorschlägen dazu gemacht wurde, ist in dem Entwurf in beträchtlichem Umfange berücksichtigt. Allerdings soll der Entwurf jetzt nicht gleich dem Reichstag und Bundesrat als Vorlage zugehen; er ist vielmehr nur dazu bestimmt dem öffentlichen Meinungsaustausche zu dienen. Was gleich äußerlich erfreuend berührt, ist seine Kürze und Knappheit in Umfang und Ausdrucksweise. Er umfaßt, obwohl einige Nebengesetze mit hereingenommen wurden, nur 310 Paragraphen, das sind 60 weniger als das jetzige Strafgesetzbuch hat. Bei der Fülle der Bestimmungen im einzelnen läßt sich noch kein Gesamturteil über die Richtung des ganzen Entwurfs geben; aber das eine steht fest, daß er auf keine bestimmte Strafrechtstheorie eingeschworen ist. Das zeigt, daß praktische Juristen und keine Professoren den Entwurf gemacht haben. Ueberschauend kann man sagen, der Entwurf ist sehr viel milder als das jetzt geltende Strafgesetz. Die Geldstrafe ist reformiert durch Zulassung von Zahlungsfristen, Ratenzahlungen und Abverdienen durch freie Arbeit. Die Strafmündigkeit ist vom 12. auf das 14. Jahr heraufgerückt. Kleine Nahrungsmitteldiebstähle sollen nicht mehr unter den Begriff Diebstahl und seine schweren Strafen, sondern unter den neugeschaffenen Tatbestand „Entwendung oder Unterschlagung von Sachen von geringem Werte aus Not“ fallen. Bei Betteln in einer Notlage ist sogar Strafbefreiung möglich. Auch Zechprellereien und der Fall des „blinden Passagiers“ werden geringer bestraft, und der Strafantrag kann zurückgezogen werden. Strafmildernd ist dann ganz allgemein, daß der Strafrahmen durchgehends weit und elastisch ist und dem Richter große Freiheiten läßt. Der Richter hat in vielen Fällen ein unbeschränktes Strafmilderungsrecht, er kann statt Gefängnisstrafe, Haft- oder Geldstrafe aussprechen, er kann bedingt verurteilen, er kann den Verurteilten in die bürgerlichen Ehrenrechte wiedereinsetzen, die Vorstrafen im Strafregister löschen, statt der Strafe auch bei Erwachsenen nur einen Verweis erteilen und in zahlreichen, ausdrücklich bestimmten Fälle von Strafe überhaupt absehen. Diese Strafbefreiung ist möglich: beim Strafrechtsirrtum, bei den vermindert Zurechnungsfähigen, bei strafbarem Ueberschreiten der Notwehr, bei den Jugendlichen, beim Versuch, bei der Beihilfe, bei der falschen uneidlichen Aussage, bei der leichten Körperverletzung und der Beleidigung, bei der Entwendung und schließlich bei allen Uebertretungen. — Im einzelnen sei noch folgendes hervorgehoben: Schärfer vorgegangen wird gegen Trinker. Wirtshausverbot und Unterbringung in Trinker-Heilanstalten kann gegen sie ausgesprochen werden, und bei grober und gefährlicher Trunkenheit greifen schärfere Strafbestimmungen Platz. Der Tatbestand der Erpressung ist eingeengt, die Einrichtung der Polizeiaufsicht aufgegeben und der aus politisch erregter Zeit stammende Kanzelparagraph und der Kautschukbegriff des groben Unfugs gestrichen. Der § 175 ist auf beide Geschlechter ausgedehnt. — In diesem Entwurf sind Forderungen, die die öffentliche Meinung seit Jahren gestellt hat, erfüllt, sind Härten, die immer wieder Entrüstung hervorriefen, gemildert und sind Buchstabenentscheidungen, die immer mehr das Vertrauen des Volks zur Rechtsprechung zersetzten, fast ausgeschlossen. Die öffentliche Erörterung der einzelnen Bestimmungen wird vielleicht Mängel und Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, aufzeigen. Zu wünschen ist, daß der Entwurf in Sinn und Richtung, wie er sie jetzt aufweist, auch als Regierungsentwurf der Volksvertretung zugehe.

Um das Erbe.

Roman von Ewald August König.

45) (Nachdruck verboten).

Während der Arzt die Wunde untersuchte, auswusch und verband, erfuhr er das Vorgefallene.

Ein junges, noch nicht dressiertes Pferd, ein wilder Hengst, hatte sich im Stalle losgerissen, alles war fortgelaufen, das Tier raste in die Manege, man rief nach Farmer, er war der einzige, der es bändigen konnte.

Farmer warf sich dem Hengst entgegen, es gelang ihm auch, sich auf den Rücken desselben zu schwingen, dann aber hatte das Tier ihn wieder abgeworfen, und mit dem Huf mußte es dabei den Kopf des Stallmeisters getroffen haben.

Der Doktor traf nun seine Anordnungen, den Verwundeten nach Hause bringen zu lassen, er selbst wollte vorausgehen, um die Familie vorzubereiten. Eine Prognose konnte er noch nicht stellen; die Wunde an und für sich war ungefährlich, es fragte sich nur, ob nicht eine Hirnerschütterung stattgefunden hatte, die das Leben gefährdete.

Unter denen, die den Arzt umstanden, war auch Mister John; er fragte nicht viel, aber er griff mit an, wo es not tat, und zeigte sich zu jedem Dienste sofort bereit.

Erst als die Träger mit der Bahre, auf der der Verwundete lag, sich entfernt hatten, verließ auch John die Manege; er schien ihnen folgen zu wollen. Draußen aber sah er sich plötzlich seinem Vetter Reinhard gegenüber, demselben jungen Manne, der die Unterredung des Notars mit dem Doktor belauscht hatte und nun aus der Restauration heraustrat.

„O, da bist Du ja!“ sagte Reinhard in erregtem Tone, „ich habe lange auf Dich gewartet.“

„Davon wußte ich nichts“, erwiderte der Clown mit einem forschenden Blick auf seinen Begleiter, der mit ihm den Zirkus verließ, „wir hatten doch keine Zusammenkunft verabredet?“

„Nein, aber ich glaubte sicher, Dich in der Restauration zu treffen.“

„Oder einen Herrn, der wieder Sekt spendierte, wie?“

„Ich wollte Dich nur nach der Adresse dieses Herrn fragen.“

„Hast Du ihm noch eine antike Uhr anzubieten?“ fragte John sarkastisch.

„Andere Sachen, er ist ja Kunstliebhaber“, antwortete Reinhard, während sie dem Menschenschwarme folgten, der die Bahre umgab. „Wenn man etwas verdienen kann, muß man's mitnehmen, es kommt nicht alle Tage vor.“

„Aber es muß ehrlich verdient sein“, sagte der Clown, der nun einen schärferen Ton anschlug. „Nimm Dich in acht, Reinhard, es kommt alles an den Tag, und mir scheint, Dir sind sie bereits auf der Spur!“

„Was soll das heißen?“ fragte Reinhard, sichtlich erschreckt und dem prüfenden Blick seines Vetters ausweichend. „Ich habe nichts begangen, was mir gefährlich werden könnte, ich —“.

„War die Uhr nicht gestohlen, die Du gestern verkauftest?“ unterbrach John ihn, und im nächsten Augenblick stieß er einen leisen Schmerzesruf aus, die Hand Reinhards hielt seinen Arm fest umklammert.

„Und das wagst Du mir hier auf offener Straße zu sagen?“ zischte Reinhard, während er sich ängstlich nach allen Seiten umblickte. „Habe ich Dir nicht gestern schon gesagt, daß die Uhr nicht mir, sondern einem Freunde gehöre? Daß ich nur eine kleine Provision verdiene?“

„Dann sag' Deinem Freunde, er möge seine Geschäfte durch andere besorgen lassen!“ erwiderte der Clown, seinen Arm reibend, mitgefangen, mitgehangen! sagt ein altes Sprichwort. Und ein andermal bitte ich, mich etwas sanfter anzufassen, ich hab' keine Knochen von Eisen.“

„Dann beleidige mich nicht wieder!“ grollte Reinhard, der nun einen stechenden Blick auf seinen Begleiter warf. „Wenn Du auch mein Vetter bist, alles lasse ich mir von Dir nicht bieten. Wie kommst Du eigentlich zu diesen Vermutungen? Was soll es heißen, daß man mir schon auf der Spur sei?“

„Vorhin war ein Mann bei mir, der sich nach meinem Vetter sehr angelegentlich erkundigte“, erwiderte John, „nach demselben Vetter, der gestern einem vornehmen Herrn eine Uhr verkauft habe. Er wollte Deinen Namen und Deine Wohnung wissen, ich sollte ihn mit Dir bekannt machen, und was der verfänglichen Fragen noch mehr waren.“

Das Gesicht Reinhards war fahl geworden, er nahm den Hut ab und strich mit der Hand einigemal über seine Stirne.

„Und was hast Du darauf geantwortet?“ fragte er mit unsicherer Stimme, abermals dem Blick ausweichend, der jetzt wieder forschend auf ihm ruhte.

„Siehst Du, jetzt bist Du schon zahmer geworden“, fuhr John ironisch fort, „Deine Angst kann sich hinter dem Zorn nicht verstecken, sie lugt an allen Ecken heraus. Was ich geantwortet habe? Daß ich Dich weiter nicht kenne, bei der Truppe seiest Du nicht, und die Bezeichnung Vetter sei bei uns so gang und gäbe, wir nennen jeden so, mit dem wir uns einen Jux machen wollten. Aber Dir rate ich, gehe ihm aus dem Wege, er scheint ein geriebener Junge zu sein —“

„Ein Geheimpolizist?“

„Das will ich nicht behaupten, mir kam er vor wie ein herrschaftlicher Diener, aber es soll Kriminalbeamte geben, die jede Rolle spielen können!“

„Ach was!“ sagte Reinhard, der seine Fassung allmählich wiederzugewinnen schien, „die Sache wird ganz anders liegen, wie Du glaubst. Woher sollte denn die Polizei wissen, daß ich dem vornehmen Herrn die Uhr verkauft habe? Er selbst wird es ihr nicht gesagt haben, es war vielleicht sein eigener Diener, der sich nach ihm erkundigte. Der Herr will noch mehr kaufen, deshalb wünscht er meinen Namen und meine Wohnung zu wissen, er hat mit der Uhr ja ein gutes Geschäft gemacht.“

„Denke darüber, wie Du willst“, erwiderte der Clown achselzuckend, „ich habe Dich gewarnt. Wenn Dein Vater von diesem Handel etwas erführe —“

„Um Gottes willen, male den Teufel nicht an die Wand!“ fiel Reinhard ihm hastig in die Rede, „mein geiziger Vater würde mir den Verdienst nicht gönnen. Hab' übrigens keine Sorge um mich, ich verkaufe nur das, was mein Freund mir gibt.“

„Ich sag' Dir noch einmal: mitgefangen, mitgehangen!“ warnte John. „Sieh Dich vor, ehe es zu spät ist.“

Die Träger hatten das Haus erreicht; Doktor Winterhausen stand bereits an der Türe, um sie zu empfangen und die nötigen Anweisungen zu geben.

„Du willst doch nicht auch in das Haus hinein?“ fragte Reinhard.

„Gewiß will ich das!“ antwortete der Clown. „Im Unglück lasse ich keinen Freund im Stich.“

(Fortsetzung folgt.)